

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schmetschke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Interieurgebühren für die fünfzehntägige Halle oder deren Raum 18. Pf., 15. Pf. für Halle u. Magd.-Bez. Merseburg. Rechnungen an der Spitze des Quartals pro Seite 40 Pf.

N 116. Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Sonntag, 18. Mai.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1884.

Reise-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit unserer gelehrten Leser nehmen wir inländisch der Halle und Heisteritz Reise-Abonnements auf die Halleische Zeitung entgegen. Die Verabreichung geschieht täglich unter Streifen, die Adresse kann daher beliebig geändert werden; es ist nur nöthig, das von jejedem rechtzeitig der Wechsel des Adressbogens mitgeteilt wird.

Die Exped. der Halleischen Zeitung.

Politische Wochenschau im Deutschen Reich.

Die Abreise des Kaisers, der sich kürzlich des letzten Hofbesuches erfreut und seine Zeit fast vollständig den Regierungsgeschäften widmet, ist, nachdem sie in der verflochtenen Woche wiederholt verboten worden war, nunmehr definitiv angebrochen. Mit dem Reichstanzler hat Sr. Majestät wiederholt eingehende Besprechungen geführt, die sich auf die schwebenden Tagesfragen bezogen haben dürften. Die Kaiserin hat Ende voriger Woche Berlin verlassen und sich zunächst nach Baden-Baden begeben. Die Nachrichten, welche von dort über das Besuchen der hohen Frau eingegangen sind, lauten nicht unangenehm, jedoch wird in Baden-Baden unternehmend für vorausichtlich längere Schonung und Pflege erforderlich machen. Der Kronprinz hat vom Koenigspalast aus, wo die Kronprinzliche Familie ihren Sommeraufenthalt aufgeschlagen hat, mehrfach den Truppenübungen bei Potsdam und Berlin beigewohnt, gewöhnlich in Begleitung des Prinzen von Wales.

Dem Bundesrath sind neuerdings mehrere nicht unwichtige Vorlagen gemacht worden. Es gehören dahin der Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Korea und die internationale Vereinbarungen über Waaren zum Schutz der Telegraphenleitungen.

Das wichtigste parlamentarische Ereigniß der jüngsten Berichtswochens ist die Beratung und Annahme des Gesetzes über die Verlängerung des Socialistengesetzes durch den Reichstag. Drei Tage dauerte die Reichsversammlung in der zweiten Sitzung, die mit dem Siege der Reichsregierung endete. In eingehenden Nebenbesprechungen hat am zweiten Tage auch zunächst der Bundesrathbevollmächtigte Staatsminister von Kuttner und darauf der Reichstanzler an der Debatte, und letzterer wurde darauf durch eine von Angreifern strotzende Erinnerung des Abgeordneten Richter gezwungen, nochmals zu einer längeren Auseinandersetzung das Wort zu nehmen. Das Resultat der am dritten Tage erfolgten namentlichen Abstimmung war die Annahme des Gesetzes mit 189 gegen 157 Stimmen. Geschlössen für die Vorlage stimmten die Konfessions-, die Reichspartei und die National-liberalen; geschlossen gegen dieselbe die Polen, die Volkspartei und die Socialdemokraten. Gespalten stimmten das Centrum, die freimüthige Partei und die Schlaf-Vorbringer. Herr Richter hatte sich in seinen Organen vergebens bemüht, die unzufriedenen Bundesgenossen der früheren Session von der Fahnenflucht abzuhalten. Nachdem ihm diese nicht gelungen, hat er zwar verjücht, der Sache eine günstige Seite abzugewinnen, aber man glaubt es seinem Verlobten, der Berliner Zeitung, daß Herr Richter nach dieser Erfahrung es für besser hält, die Verhinderung der beiden Parteien wäre nicht erfolgt. Damit ist aber nicht gesagt, es sei dem oppositionellen Führer ungelogen gekommen, daß der Reichstag den Gesetzentwurf angenommen hat; man hätte es lieber gesehen, wenn es ohne freimüthige Stimme geschehen wäre, während gerade durch diese die Entscheidung zu Gunsten der Regierungsvorlage erfolgt ist.

Kußerdem hat der Reichstag in der verflochtenen Woche noch verschiedene Gesetze in dritter Lesung beraten und genehmigt, u. A. die Gesetze über den Feingehalt der Gold- und Silbermünzen, über die Dotation der Gholera-Kommission, über die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung und das Dynamitgesetz. Ein Antrag der Freimüthigen auf Abänderung der Steuerordnung in verschiedene die Handelsreisenden und den Kolportagebuchhandel betreffenden Bestimmungen wurde abgelehnt. Am Donnerstag hat sich der Reichstag auf einige Zeit vertagt; man nimmt an, daß er seine Arbeiten etwa acht Tage nach Pfingsten wieder aufnehmen werde.

Das Abgeordnetenhaus hat in dritter Beratung die Communalsteuer-Novelle angenommen, die nunmehr das Herrenhaus, welches am 16. wieder zusammengetreten ist, beschließen wird. Außerdem berieft das Haus namentlich die Novelle zu dem Gesetz über die Unterbringung verwahter Kinder, welche in zweiter Beratung in der durch einzelne Anträge aus dem Hause veränderten Fassung der Commission angenommen wurde. Der Schluß des Landtags dürfte am nächsten Montag erfolgen, da auf ein Zustandekommen der Jagdordnung und der Steuerordnung nicht mehr zu rechnen ist.

Politische Tagesricht.

Unter den mannigfachen Äußerungen der Tagespresse über das Schicksal des Fürsten Bismarck vom „Nächte auf A. Zeit“ können uns die Ausföhrungen des „Halleischen Reichstages“ besonders beachtenswerth, weil er die Consequenzen dieses Ausspruchs im Sinne des Reichstanzlers am treffendsten zu ziehen scheint. Nachdem

das genannte Blatt zunächst gegen das „Ueberraschen“ der Mancherpartei sich gemeldet hat, deren Grundfatz es sei, das Recht des Stärkeren rücksichtslos walten zu lassen, lüdt es die Auffassung zu widerlegen, als habe der Fürst Bismarck jenes Recht zu gemeint, daß jeder Arbeitslose zum Regierungspräsidenten oder Landrath gehen und sagen könne: „Gieb mir Arbeit, ich habe ein Recht darauf.“ Durch eine derartige praktische Ausübung des Rechtes auf Arbeit werde der Staat der freien Arbeit nur noch mehr Konkurrenz machen, als sie schon jetzt erleide durch die Konkurrenzfähigkeit. In seiner bestimmungslosen Allgemeinheit würde das „Recht auf Arbeit“ zu den unerträglichsten Mißständen führen. So könne es also der Reichstanzler nicht gemeint haben.

Aber so, wie er es gebraucht, kann er es auch nicht bloß auf die Zeiten großer gewaltiger Nothstände, wo viele Arbeiter ohne Schuld aus der Arbeit entlassen werden und mit ihren Familien hungern müssen, verstanden haben. Daß der Staat in solchen Fällen allgemeiner Mitleidigkeit eingetreten hat, ist stets erkannt und nach Heut getrieben worden. Der Staat hat in solchen Zeiten durch öffentliche Arbeiten, wie Kanal- und Straßenbauten, den Leuten Arbeit zu geben gesucht.

Der Arbeiter habe ein Recht auf die Sicherung seiner Existenz. Kömte er dieses Recht nicht üben, so müßte der Staat ihm helfen, indem er die Existenz-Grundlagen sicher stelle, das Kapital und den Grundbesitz. Die Grundlagen der Existenz des Bauers und des Industriellen und Kaufmanns schätze der Staat. Sollen er den gleichen Schutz nicht d. magens auch dem Arbeiter gewähren?

Das Wort des Kanzlers enthält die Anerkennung, daß die Arbeiter herausgehoben und auf den letzten Boden der existenziellen Nothstande zu stellen, wie alle anderen Existenzgrundlagen. Sodann liegt darin die Anerkennung, daß die Vertheilung der für Deutschlands Bedarf nöthigen Arbeiten vor Allen der Arbeiter zugetheilt werden muß, und nicht die Vertheilung des Gehaltes der nationalen Arbeit. Ferner liegt darin die Forderung einer Organisation der Arbeit und der Gewerbe, um den Arbeiter mit seiner Existenz und der Vertheilung des Gehaltes aus dem herausgehoben und auf den letzten Boden der existenziellen Nothstande zu stellen, wie sein Recht und seine Freiheit geschützt wird; es liegt ferner darin die Vertheilung ihrer Rechte gegen den Arbeitgeber, und nicht gleich zum letzten Nothstande — zum Tode geführt werden muß. Es liegt endlich darin die Berechtigung der Forderung, daß der Staat, wenn das Material nicht mehr Raum hat für die Arbeitskräfte seiner Söhne, durch Lohn, das im Ausland, neue Arbeitskräfte herbeizuföhren und durch Verweigerung der Verweigerung ihrer Arbeitskraft ihre Arbeitskraft finden — also eine veranlagte Kolonialpolitik.

In dem Ministerzimmer des Herrenhauses fand am Freitag Nachmittag eine Sitzung des königlichen Staatsministeriums statt, welche der Ministerpräsident Fürst Bismarck präsidirte. In derselben, wie wir hier, die Frage des Schlußes der Landtagssession und später die Angelegenheiten wegen Reaktivierung des Staatsathes zur Beratung. In Betreff des ersten Beschlusses wurde, wie wir hören, beschlossen, auf die Steuerordnungen und auf die Jagdordnung für diese Session Bericht zu leisten, so daß dem baldigen Schluß des Landtags nichts entgegenstehe dürfte. In Bezug auf die Angelegenheit des Staatsathes wird uns gemeldet, daß es sich hierbei um die Feststellung derjenigen Perionen gehandelt habe, welche Seitens des Staatsministeriums als Mitglieder der wieder ins Leben zu rufenden Körperschaft bei Sr. Majestät in Vorschlag gebracht werden sollen. In eingetragenen Kreisen erwartet man schon in der künftigen Woche die Publikation der Namen der Mitglieder des Staatsathes, unter denen sich hervorragende Männer aus allen Provinzen befinden.

Der Schluß der diesjährigen Landtagssession ist, wie wir mit Sicherheit melden können, definitiv für künftigen Montag in der Sitzung des Herrenhauses der Reichstages beschlossen. Das Resultat, das eine Sitzung werden noch am Sonntag und Montag eine Sitzung fallen und wird dann am Montag Nachmittag nach Beendigung der Plenarsitzungen eine gemeinsame Schlußsitzung der beiden Häuser im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses stattfinden.

Die Actien-Gesellschaftscommission des Reichstages begann am Freitag mit der Beratung der am vorigen Tage zurückgelassenen Artikel 215a und 215b, welche die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft betreffen. Das Resultat, das eine Sitzung nicht vor der vollen Einzahlung des Grundkapitals erfolgen dürfe, fand allgemeine Zustimmung. Eine Ausnahme statuiert der Entwurf für Versicherungsgesellschaften. Ein Antrag des Abg. Werner, daß auch die Versicherungsgesellschaften die Erhöhung der Untertragung der Actien nach dem Gesellschaftsvertrage an die Genehmigung der Gesellschaft gebunden ist, wurde abgelehnt. Eine sehr lange und lebhaft discutierte Entschung sich über die in Entwurf der Kapitalerhöhungen für zulässig erklärte Emittenten unter zwei Seiten des Art. 215b, wobei der Antrag gestellt worden, Emittenten unter pari allgemein auszuscheiden. Dieser Antrag wurde mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Mit dieser Modification wurden die Artikel 215a und 215b genehmigt. Der Artikel 215 wurde bis zum nächsten Montag des Abg. Weiler, ab welcher zum Ausdruck bringen wollte, daß neben der Verpflichtung zum vollen Selbstvertrage der Actie aus der letzteren auch noch unbenutzte Verpflichtungen resultiren könnten. Die Artikel 184 bis 186 und Art. 219 in Bezug auf die Einzahlung, von der Cabuzierung der Actien und von der Haftung der Rechtsvorgänger des ausgeschlossenen Gesellschafters handeln, wurden angenommen, ebenso der Artikel 221 mit den in denselben in Bezug genommenen Artikeln 182 und 183, sowie

endlich der Artikel 221 und der mit demselben correspondirende Artikel 190.

Die Unfallversicherungs-Commission wird, wie man annimmt, in den nächsten Tagen mit der ersten Lesung fertig und wird alsdann nach Zusammenstellung der Beschlüsse alsbald in die zweite Lesung eintreten, deren Beendigung vor Pfingsten ebenfalls mit Sicherheit zu erwarten ist. Während der Pfingstpause wird der Bericht, mit dessen Abfassung der Abg. von Hertling beauftragt ist, fertiggestellt werden, so daß das Plenum alsbald bei der Wiedereröffnung der Sitzungen nach Pfingsten in die zweite Beratung eintreten kann.

Bermüthete Nachrichten.

Berlin, den 16. Mai. — Dem Prinzen Wilhelm sollte — nach einem auch von uns erwähnten Bericht — das Commando des 1. Magdeb. Inf.-Regim. Nr. 26 zugebacht sein. Indem die „Post“ dieses Gerücht dementirt, fügt sie hinzu, daß hier wahrscheinlich eine Verwechselung vorliege, indem die Führung des in Stettin stehenden Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. (Sommerisches) Nr. 2 durch den Prinzen, der schon seit mehreren Jahren à la suite dieses Regiments steht, in Aussicht genommen sei. Jedenfalls dürfte dieselbe aber für die nächste Zeit noch nicht als bevorstehend anzusehen sein.

Fürst Bismarck erwieh wegen der im politischen Theile erwähnten am Freitag stattgehabten Ministerial-sitzung gelegentlich nach längerer Zeit einmal wieder in der Herrenhauskammer und nahm am Ministerium — aber nicht auf seinem offiziellen Sitze, sondern neben dem Minister Raynbad, mit dem er sich in ein lebhaftes Gespräch einließ — Platz. Später bemerkte der Fürst, daß die anwesenden Regierungskommissarien an den Wänden herumstünden, da es an den nöthigen Stühlen mangelte. Der Fürst suchte deshalb selbst einen der Stühle auf und ordnete an, daß Stühle für die Commissarien herbeigebracht werden. — Nach Beendigung der Sitzung unterhielt sich der Fürst längere Zeit mit dem Präsidenten der „Agrarier“ dem Freiherrn von Mirbach-Soranitzen.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Großfürstenthum folgender aus Anlaß seiner Großfürstlichen Erklärung des Großfürsten des St. Stefans-Ordens verliehen. Bis her ist noch nicht definitiv bestimmt, ob der Fürst von Bulgarien auf seiner Rückreise von Darmstadt nach Sophia Wien verfahren wird, zumal der Kaiser und der Hof gegenwärtig ihre Residenz in Budapest aufgeschlagen haben.

Berlin, den 16. Mai.

Eine deutsche Landwirtschaftsgesellschaft

hat sich gestern hier constituirt. Nachdem bereits seit Anfang dieses Jahres eine auf dieses Ziel gerichtete Vorentwidelung im Gange war, welche bis jetzt etwa 600 der Landwirtschaft sich ihrer praktischen und theoretischen Ausbildung ergebenden Männer zu gemeinlichem Streben vereinigt hatte, haben sich gestern 100 bis 150 derselben in der ausgeschriebenene General-Versammlung Sitzungen und Geschäftsberichte gegeben, einen Geschäftsbericht in Gestalt eines 200 Seiten langen, von dem Reichsminister von Hofenhausen von einem 20 Mitglieder mit dem Rechte der Adoption ernannt. Die Verhandlungen leitete Oeconomischer Riepert (Marienthal) unter Mitwirkung des Geheimen Ober-Regierungsraths Dr. Thiel (Berlin), Regierungs-Plath (Berlin), v. d. Brunn (Brennenden), v. Borries, Rautenbrunn (Braunshweig), Delius (Halle), Professor Dehrst (Berlin), Zuntferber (Ruppelsdorf), Dr. Eisen (Siedesdorf), Griesewitz (Grundweiden), Landforstmeister Haas, Sadenstein (Rom), von Soder (Siedesdorf), General-Secretär Jenßen (Sonneberg), Knauer (Gröbers), Knobel, Professor Dr. Rahn (Halle), Professor Maerker (Halle), General-Secretär v. Menzel (Hohenburg), von Nathusius (Altgadenleben), Oeconomischer Riepert (Berlin), Prof. Drth (Berlin), Rogge (Ragow), von Rath (Horb), von Rath (Huesdorf), Schulz (Lübb), Schulz (Zuldenburg), Dr. Zettig, Sombart (Urmelsleben), Abg. Schenck-Gustav (Stauffen), Strauß, Prof. Weber (Tübingen), von Werner (Stuttgart), Präsident Prof. Werner (Ruppelsdorf), Prof. Wittman (Berlin), Abg. von Rühlmann, Dr. Riepert (Halle), Director Heitfeld, Abg. von Rühlmann, Dr. Riepert (Halle) ist die Förderung der Landwirtschaft auf praktischen Gebieten, auf einem in Deutschland bisher noch nicht, dagegen in anderen Ländern z. B. England seit absehbaren mit anerkannt großartigen Erfolge betriebenen Wege. Die Sammlung der Erträge wird an landwirtschaftlichen Gebiete zwar schwierig, aber um so lohnender, besonders in der gegenwärtigen kritischen Lage sein. Die Hauptaufgabe wäre, thätigsten dem ländlichen Fortschritt der Landwirtschaft zu dienen und die Resultate der Erträge zu sammeln, den Geist der Selbsthilfe, die praktische Initiative und das Bewußtsein der Landbesitzer zu wecken und zu pflegen.

Als besondere Aufgaben stellt sich die Gesellschaft: 1) Das Sammeln und Vertheilen erprobter praktischer Erfahrungen auf ländlichen Gebieten, die durch die 2) Beförderung der neuesten wissenschaftlichen Fortschritte und mit besonderer Beziehung auf ihre praktische Anwendung in fester gemeindefähiger Form; 3) Anregung zu praktischen Versuchen und wissenschaftlichen Untersuchungen, sowie Durchführung derselben, wo immer thätlich mit Hilfe der Mitglieder, zur Beförderung des Betriebes neuer Verfahren; 4) Förderung aller Dinge des landwirtschaftlichen Betriebes in Bezug auf Landbau, Viehzucht, Obstbau, Gärten und landwirtschaftliche Nebenberufe; 5) Beibringung des Geldes und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Hilfsmitteln im In- und Ausland.



**Parochial-Verband.**

Da zu der auf den 13. d. Mts. einberufenen General-Versammlung des Parochialverbandes, hier eine beschließliche Anzahl der Mitglieder nicht erschienen war, so werden die Gemeindevorstände und Kirchen-Com. -Vertretungen des Verbandes — zur Erzielung der ihnen bereits eingehändigten Tagesordnung — auf

**Dienstag den 20. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr,**  
in den Saal des Volkshausgebäudes **Neue Promenade 13,**  
nachdem und mit dem Beweisen eingehend, daß gemäß Regulartus § 8<sup>o</sup> und § 6-8-2, § 209 die in dieser Versammlung Erscheinenden, ohne Rücksicht auf ihre Zahl endgültig zu beschließen haben.  
Halle, den 18. Mai 1884.

Der Ausschluß des Parochial-Verbandes der Stadtpfhorie  
Halle a/E. [5927]

**Weineck's Wellen-Bade-Anstalt,**

verbunden mit fräftiger Douche und Brause, ist mit dem heutigen Tage eröffnet.  
Halle, den 18. Mai 1884. [5923]

**L. H. Wineck,**  
Kausihor-Vorstand.

**Saxlehner's Bitterquelle**

**Hunyadi János**

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt und von ersten medizinischen Autoritäten als vorzügliches Heilmittel erprobt und geschätzt, verdient mit Recht als das **Verlässlichste und Wirksamste aller Bitterwässer** empfohlen zu werden. — Unter Anderem äusserte sich hierüber auch Herr Geh. Rath Prof. Dr. Scanzoni von Lichtenfels: „Von vortheilhafter Wirkung.“  
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.  
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.** [5906]

**Holzversteigerung.**

**30. Mai cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr,** Bahnhof Kämmerci, Schußbezirk Kämmerci.  
Anschlagskämme ca. 17 Eichen = 14 fm, 1 Rüster, 8 Ahorn = 3 fm, 7 Birken = 1,5 fm, 5 Erlen = 1,4 fm, 73 Aspen = 20 fm.  
Anschlaster rm: 2 Eichen, 4 Buchen, 2 Eichen, 1 Birken.  
Schette rm: 13 Eichen, 3,5 Buchen, 1 Birken, 11 Erlen, 23 Aspen.  
Knüppel rm: 26 Eichen, 9 Buchen, 3 Birken, 43 Erlen, 10 Aspen.  
Reiser rm: 600 harte und weiche.  
**Königliche Oberförsterei Jüterich.**

Die Restauration auf dem Bahnhof zu **Jallenberg**, Kreis Torgau, soll vom 1. Januar 1885 ab im Wege der öffentlichen Submission neu verpachtet werden.  
Qualifizierte Bewerber wollen ihre Offerten unter Verweisung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Juni cr. einreichen. Die Verpachtungsbedingungen sind im diesseitigen Bureau einzusehen. Bezüglich Franco-Einreichung von 20 Pf. zu erhalten.  
Dessau, den 15. Mai 1884.  
**Königlich Preussisches Eisenbahn-Betriebsamt.** [5892]

**Gras-Verpachtung.**  
In den Tagen vom 21. bis 24. Mai d. Mts. sollen die Gras- und Luzerne-Auflagen sämtlicher Wöschungen des Bahnpferdes, der Parallelgräben, Rampen und Nebenanlagen der Bahn auf den Etreden:  
Halle — Wegeleben  
Frossa — Ballenstedt und Halberstadt — Thale  
für die Zeit bis zum 1. October 1888 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können bei den betreffenden Bahnamteilen eingesehen werden. Auch werden dieselben im Pacht-Termine bekannt gemacht.  
Halberstadt, im Mai 1884.  
**Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.**

Gefunde nicht puppige blaßrothe **Speisekartoffeln** nicht unter 1 1/2 Zoll werden noch mehrere Wagen ab Station zu kaufen gesucht, bezgl. noch zu erhaltene weisse gelbliche, nicht tiefjüngig, u. Schneeflocken, jede Sorte Waggonweise. Proben nebst geneisener Preisbestimmung an **Germann Fraute, Halle a. S., Burgasse Nr. 1.** [5883]

Zwei überzählige, gute Ackerpferde (Rüchse) stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Niemburg b. Halle a. E. [5898]

**Eine deutsche Tigerdogge,** äußerst gutartig, enorm groß und schön gebaut, ca. dreijährige Hölde, ist für 75 Mark zu verkaufen auf Rittergut Jützen b. Verbieburg (Unterhof). [5946]

**60 Stück fette Schafe** sind zu verkaufen in **Palena Nr. 4** [5964]

**Arzt-Gesuch.**

Die baldige Niederlassung eines tüchtigen erfahrenen Arztes in **Kradenburg bei Dresden** ist dringendes Bedürfnis. Nähere Auskunft ertheilen  
Bürgermeister **Sintel,**  
Apotheker **Wolff.** [5940]

Ein verk. tüchtiger zuverlässiger **Brenner** mit guten Zeugnissen, Familie 1 Kind, 5 Jahre in letzter Stellung, sucht 1. Juli unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung. Gefl. Offert. bef. die Exped. d. Blattes unter **W. 76.** [5928]

Gesucht für ein Materialwaaren-geschäft der Provinz ein **junger Commis,** der flottes Verkaufertalente und als durchaus zuverlässig empfohlen sein muß. Gehalt **400 Mk.** bei freier Station. Offerten sab **M. L. 168** an die Exped. d. Bl. [5930]

Ein hochgebild. älterer Fremder, alleinlebend, möchte sich bei angenehmer Familie auf d. Lande (gegen gute Entschädig.) in Pension geben; auch gern auf ein großes Gut, da er sich später anlaufen will. Gefl. Off. sab **A. B., Jurbalendamm** Leipzig erb. [5889]

Am **1. Juni** oder später **lustig eine Dame** ein junges anständiges Mädchen aus guter Familie zur Besorgung der häuslichen Arbeiten, welche gut nähen kann. Reflectirende, welche mehr auf sehr gute Behandlung als hohen Gehalt sehen, wollen mit Angabe der näheren Verhältnisse und Gehaltsansprüche sich melden unter **Chiffre W. R.** postlagernd **Schwendt.** [5917]

**Eine Verkäuferin,** welche bereits im Colonialwaarengeschäft thätig gewesen sein muß, findet v. 1. Juli d. J. in einer kleineren Stadt angenehme Stellung. Offerten nebst **Wahrschrift** der Zeugnisse unter **F. # 4030** nehmen **J. Barck & Co. Halle a. S.** entgegen. [5937]

Die erste **Berwalterstelle** auf hiesiger Domäne ist per 1. Juli vacant. Bewerber, welche ihre Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen können, wollen solche zunächst abhändigt einreichen. [5897]  
**Domaine Hagedorn** in Anhalt.  
**Sack, Oberamtman.**

Ein junger Mensch, 26 Jahre alt, der in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sowie mit Viehhaltung und allen landwirthschaftl. Maschinen vollkommen vertraut ist und der zur Zeit auf einer Domäne Anhalts als Inspector thätig ist, sucht gefügt auf gute Zeugnisse per 1. Juli 1884 andern. Stellung als **Inspector od. 1. Berwalter.**  
Adressen bitte unter **P. D. 353** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Halle a. S.** einzuhandeln. [5939]

Eine **Mädcherröhrerin** wünscht baldigst Stellung. Werthe Off. bitte u. H. 425 in der Exped. d. Zeitung niederzulegen. [5943]

Ein **Oeconomieverwalter,** 30-jähriger Sohn, 30 Jahre alt, energisch und thätig, mit landwirthschaftl. sowie Maschinen- und Buchführung vollständig vertraut, in letzter Stellung acht Jahre auf einem größeren Rittergute bei Leipzig, jetzt noch befehlig ungetündigt, sucht gefügt auf beste Zeugnisse und Empfehlung, veränderungslos bei angemessener Stellung. Werthe Offerten beliebe man unt. **H. R. 497** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig einzuhandeln. [5941]

**Inspectorstelle-Gesuch.**  
Ein tüchtiger verheiratheter kinderloser Landwirth aus gebildeter Familie sucht eine Inspectorstelle. Derselbe hat mehrere Jahre ein Ost schließend bewirtschaftet und wünscht eine ähnliche Stelle. Im Wälbau und Maschinenwesen vertraut, auch kann auf Verlangen Caution gestellt werden. Antritt kann sofort erfolgen. Offerten unter **A. Z. a. d. Exped.** vierer Zeitung. [5952]

Für ein **Land- und Farbengeschäft** wird ein Lagerist zum baldigen Antritt gesucht und Offerten unter **O. 175** postlagernd Halle a. E. 2 erbeten. [5953]

**Gesucht.**  
Ein junger Mensch, 16 Jahr, gut staturirt, sucht in e. Engros-Geschäft Stellung als Lehrling. Station im Hause erwünscht. Antritt sof. Off. mit Angabe d. Beding. baldigst sub **B. d. 29284** an Rad. Kasse, Brüderstr. 6 erb. [5949]

Eine **saubere Köchin** wird zum 1. Juli gesucht. [5954]  
**Königsstrasse 40a I.**

**Angenehme Stellung**  
findet pr. 1. Juni oder später in einem auswärtigen **Gutsgut** eine gut empfohlene Arbeiterin, die mit der Branche wohlvertraut ist. Freie Kost, Logis und Wäsche. Zur Familie geeignet. Reflectanten belieben Offerten unter **G. Z. 420** mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche und möglichst Zeugnisse an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** zu senden. [5885]

Eine gebildete Frau, Wittve mit 2 Töchtern von 10 und 12 Jahren, sucht ein **Kind** in Pflege und in Ziehe zu nehmen. Strenge Discretion selbstverständlich. Dierauf bezügliche Adressen unter **J. B. 505** bei **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** niederzulegen. [5942]

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht. **W. Gerlach,** Graueweg 24. [5899]

Eine Frau, welche im Waschen und Ausbleichen erfahren ist, wird gesucht in der Schule zu **Mitten.** [5932]

**Vermiethungen.**

**Herrschäftliche Wohnung,** bestehend aus Salon, acht heizbaren Zimmern und Zubehör, ist zu vermieten **Karlstr. 7** bei [5844]  
**Prof. R. Gosche.**

**Große herrschäftliche Etagen** zu vermieten, sofort oder später zu beziehen  
**Heinrichstraße 1,** direkt am Friedrichsplatz.  
Näheres beim Hausmann daselbst. [5836]

**Herrschäftl. Wohnung** **Heinrichstraße 4 2 Tr. 1.** Dabr. zu verm.

**Feinsten Astrach. Caviar,** w. Fliessendfetten geräuch. Rheinlauchs, Fr. Strals. Bratheringe, Strassburger Gänseleberpasteten in Dosen, Neue Malteser Kartoffeln, Matjes-Heringe, Aal in Gelée, Frischen Waldmeister empfing [5897]

**Wilh. Schubert,** gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Ecke.

**Doppel-Bier,**

vorzüglich im Geschmack, keines bedeutenden Nähr- und geringen Alkohol-Gehaltes wegen Kranken, Schwachen u. Wüthiger ärztlich empfohlen, verendet in Gebinden von 16 Litern an per Liter 17 k gegen Nachnahme die Brauerei von **Krausenmalz** in **Karlsruhe** a/S.  
In Original-Gebinden u. Flaschen abzugeben von Herrn **E. Lehmer, Rathhausgasse.** [257]

**Prima vollsaftigen Schweizerkäse**, in Laiben und aus-geschnitten, echten holländer **Rahm-Edammer, Chester-Roquefort, Camembert, Brie, Neufchateller, Ramadoux** u. prima reifen **Limburger-Käse** empfiehlt **Julius Bethge,** Leipzigerstraße 2. [5925]

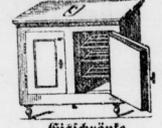
**Reines Roggenbrot** 32 Pfund für 3 Mark, die. **Caffee-Kranz u. Markt** empfiehlt **F. W. Gerlach, Graueweg 24.** [5955]

**M. L. Fischer,** Tapezier und Decorateur, **Strohspitzige 33,** fertigt alle **Wolster-, Tapezier-,** Decorations-Arbeiten in u. außer dem Hause aufs Billigste. [5950]  
Bestellungen (auch nach auswärtig) werden schnell und gut ausgeführt.

Zur **Reisezeitung** empfehle: **Damenzeitung!** **Damenrezeipen!** **Schönmanncollen!** **Modicamen!** **Reiseführer!** **Reisezeitung!** **Reisezeitung!** in brillanter Auswahl zu sehr billigen Preisen [5923]  
**Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.**

Neue Winter empfing in **Spazierstöden** und empfehle solche zu sehr billigen Preisen [5924]  
**Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.**

**Visiten-Karten** in eleganter Schrift, das Hundert von 1. 25 k an bei [5818]  
**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

  
**Eisenschrank** in neuester Construction, **Fliegenschrank,** eiserne **Fliegenschrank** und **Fliegenschrank,** **Eisenkasten** empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen  
**Wilhelm Heckert,** gr. Ulrichstraße 60. [5919]

  
**Oefen u. Kamine** in deutscher, italienischer, spanischer, **Neapolitaner, Kococor,** griechischer, **Mauritanischer** u. jedem anderen Styl — empfiehlt in jeder gewünschten farbigen Glatur, mehrfarbig, **Majolica,** mit Vergoldung z. u. in größter Auswahl (im Schaufenster allein über 180 St. verschiedene Muster-Oefen fertig aufgestellt, wobei kein Muster doppelt) unter voller Garantie der guten Zug- u. Heizkraft und billigsten Originalpreisen  
Leipzig, Schillerstraße 5.  
**Paul Kretschmann.**

  
**Garten-schläuche** bester Qualität empfehle ich nebst dazu gehörigen Spritzenmischern u. Verschraubungen. Alle Schläuche werden reparirt. [5962]  
**Ferdinand Dehne,** gr. Steinstraße 15.  
**Boa verlor:** Gegen 10. A. Wohnung abzugeben beim **Portier Hotel Hamburg.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.** Statt besonderer Meldung. Heute entwich laut unter guter Vater, der Kaufmann **August Eickendorf** im 83. Lebensjahre. Nordhausen, 15. Mai 1884. [5895] Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.** Am 12. d. Mts. entwich in dem Herrn nach langen und schweren Leiden, fast 83 Jahre alt, unser geliebter Großvater, Vater und Schwiegervater, der P. emerit. Herr **G. A. Küstermann,** was hiermit theilnehmenden Freunden ergebenst anzeigen. [5964]  
**Börbig, Halle, Merseburg, Genja und Gröft.** Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.** Am 12. d. Mts. entwich in dem Herrn nach langen und schweren Leiden, fast 83 Jahre alt, unser geliebter Großvater, Vater und Schwiegervater, der P. emerit. Herr **G. A. Küstermann,** was hiermit theilnehmenden Freunden ergebenst anzeigen. [5964]  
**Börbig, Halle, Merseburg, Genja und Gröft.** Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.** Am 12. d. Mts. entwich in dem Herrn nach langen und schweren Leiden, fast 83 Jahre alt, unser geliebter Großvater, Vater und Schwiegervater, der P. emerit. Herr **G. A. Küstermann,** was hiermit theilnehmenden Freunden ergebenst anzeigen. [5964]  
**Börbig, Halle, Merseburg, Genja und Gröft.** Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.** Am 12. d. Mts. entwich in dem Herrn nach langen und schweren Leiden, fast 83 Jahre alt, unser geliebter Großvater, Vater und Schwiegervater, der P. emerit. Herr **G. A. Küstermann,** was hiermit theilnehmenden Freunden ergebenst anzeigen. [5964]  
**Börbig, Halle, Merseburg, Genja und Gröft.** Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.** Am 12. d. Mts. entwich in dem Herrn nach langen und schweren Leiden, fast 83 Jahre alt, unser geliebter Großvater, Vater und Schwiegervater, der P. emerit. Herr **G. A. Küstermann,** was hiermit theilnehmenden Freunden ergebenst anzeigen. [5964]  
**Börbig, Halle, Merseburg, Genja und Gröft.** Die Hinterbliebenen.

Da es von uns durchaus noch nicht festgestellt ist, ob unsere Firma aufgelöst wird, wie unbefugter Weise von verschiedenen Seiten öffentlich bekannt gemacht wurde, so diene unseren alten, uns stets so lieben Kunden von hier und auswärts zur gefälligen Nachricht, daß wir das seit ca. 40 Jahren geführte Mode- u. Manufacturwaaren-Geschäft in unserem neu eingerichteten Lokale

# Königsplatz No. 19 pt.

nach fortführen werden.

Es stehen daselbst unseren geschätzten Abnehmern sowohl ältere Stoffe, als auch große Parthien neu eingegangener Manufacturwaaren jeder Art zu den denkbar niedrigsten Preisen stets zur gültigen Entnahme zur Verfügung.

## Leipzig. Lehmann & Schmidt.

A. L. Müller & Co.,  
Poststraße 8.

Ertrumpf-Klappstühle.



**Eischränke**  
alternativer Construction, verbessert. Wasserfestsystem außerst solid u. billig. Eismaschinen.

Eiserne Garten-Möbel.

[5920]

### Mein großes Lager von Kurz-, Galanterie- und Lederwaaren

erlaube ich mir einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Schmuckst. Brochen. Medaillons. Armabänder. Kolliers. Uhrketten.	Lederwaaren. Portemonnaies. Cigarrecutis. Brieftaschen. Necessaires. Pompadours. Tamentaschen.	Blüch-Nahmen. Antil gezeichnete Nahmen. Gefröpfte Nahmen. Diale pol. Nahmen. Papp-Nahmen.	Frühjahrs-Näher. Näherischnuren. Photographiealbum. Einzeichalbum. Socien. Notizbücher. Visites. [5931]
--	--	---	---

Halle a. S. C. F. Ritter, Leipzigerstraße 91.



**Petroleum-Koch-Apparate**  
mit Blechfassin und Glasfassin, neueste beste Construction, abnehmbarer Brenner, geringsten Petroleumverbrauch, vollständig geruchlos, empfiehlt in reichhaltigem Sortiment [4819]

Wilh. Heckert, gr. Ulrichstr. 60.



Bad Wittekind.

Sonntag den 18. Mai  
**Früh u. Nachmittag Grosses Concert (Militairmusik)**  
vom gesammten Hallischen Stadtmusiker. Anf. früh 6 1/2 Uhr. Entrée 15 G. Nachm. 3/4 30 Familien-Abonnementsbillets für die ganze Saison sind bei den Herren Vargh in Wittekind u. Steinbrecher & Jasper zu haben. W. Halle, Stadtmusikdirector.

„Prinz Carl.“

Sonntag den 18. Mai  
Grosses Fröhschoppen-Concert.  
Eine Entrée. Otto Rahm. Diese Concerte finden jeden Sonntag statt. [5959]

Hohenthurm.

Himmelfahrtstag von 3 Uhr Nachmittag an Gartenconcert. Abends Ball, wozu freundlich einladet [5909]

Landwehr-Verein Glesien.

Zur Himmelfahrt Frühjahrs-Ball im Apisichschen Locale. Kameraden und Freunde sind willkommen. Anfang 1/4 Uhr. [5963]

Der Vorstand.

Für den provingialen und localen Theil verantwortlich: Arthur Goeßring in Halle.

Für den Inspräsentant verantwortlich: Wilhelm Kiechig in Halle. Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 4 Beilagen.

Sieben ist erschienen und von der unterzeichneten Verwaltung von Jedermann gratis und franco zu beziehen:

### Die Kronenquelle zu Obersalzbrunn i. Schl.,

ihre Eigenschaften, ihre chemische Beschaffenheit und ihre therapeutische Wirkung, dann Vorschriften für den innerlichen Gebrauch der Quelle und das Verhalten der Patienten von Dr. Carl Langer, Kgl. Med.-Rath und Landgerichtsarzt.

(Die Kronenquelle wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen tatarhaltige Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.)

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. [5904]

Die Administration der Kronenquelle Obersalzbrunn i. Schl.

### Zur Badesaison [5945]

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl: Frottirstoffe in weiß, grau und farbig, Badelaken, Bademäntel, Badehandtücher, Badehauben, Badepantoffeln, Schwammbentel, Frottirhandtücher, Rückenreiber, Bürstenhandschuhe, Schwimmanzüge, Badehemden in baumwollenen und wollenen Stoffen.

H. C. Weddy-Poenicke, Halle a/S.

### Halle a/S. Herm. Hitschke, Forelle, gr. Stamm 10b.

empfehle ich mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes Lager garnirt und ungarirt.

für Damen, Mädchen und Kinder vom einfachsten bis zum elegantesten zu besamt billigen Preisen. [5921]

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

### Sehr billige Teppiche

vom Stück zusammengesetzt und abgepasst in einem Stück erbielt [5900]

F. A. Schütz—Halle a/S.

Neues Geschäftshaus Leipzigerstrasse 87/88.

### Chapeaux mécaniques, Ball-Handschuhe

in allen Größen empfiehlt Halle a/S. [5857]

Christian Voigt, Schmeerstr. 33

### Stachelbeertorte

in bekannter Güte in [5948] C. L. Blau's Conditoire, große Ulrichstraße Nr. 57.

### 19. Juli und 16. August EXTRA-FAHRTEN

nach Tirol, Salzburg und der Schweiz.

Billets 6 Wochen gültig; ungew. billige Fahrpreise! Ausführendes Programm à 30 Pf. free. gegen free. (nach auswärts gegen Briefmarken) erscheint Mitte Juni. [5850]

Hermann Wagner in Leipzig. Ed. Geucke & Co. in Dresden.

### Neues Theater.

Bei ungünstiger Witterung Heute Sonntag Abends 8 Uhr

Grosses Militär-Concert ausgeführt von der Capelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36. [5960]

Entrée à Berlin 30 Pf. O. Wiegert, Capellmeister.

### Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag Nachmittags von 3 1/2 bis 9 1/2 Uhr

Grosses Militär-Concert, ausgeführt von der Capelle des Kgl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36. [5961]

Entrée à Berlin 30 Pf. O. Wiegert, Capellmeister.

### Schwefelbad Langensalza, [5881]

gehaltreiche Schwefelquelle Norddeutschlands, altbewährt in allen Krankheitsfällen wie Nachen, bei veralteten, rheumatischen, gichtigen und leucischen Affectionen, namentlich in den davon abhängigen Veränderungen im Bereiche der weiblichen Sexualorgane, chronische Metallvergiftung und Hautkrankheiten.

Neu erbautes, nach bestem System construirtes Badehaus, mit Wasser- und Dampfbädern, heißen und kalten Douchen über den Bädern. Badehaus in directer Verbindung mit dem großen, komfortabel neu eingerichteten Logirhause. Billige Preise. — Auf Wunsch Pension. Geöffnet Mitte Juni. Das Directorium.

Gebrüder-Schwefelbäder Buchdruckerei in Halle.

Erste  
Mahr  
Di  
Zum S  
Berney  
Nach f  
Die's m  
Ein un  
Doß er  
Und be  
Nach d  
Zum d  
Sei! A  
Alt-  
Bird l  
Der  
Dort,  
Da jau  
Weil d  
Des S  
Mit A  
Belleg  
Zum d  
Ob ie  
Und d  
Dob r  
Ybr le  
Dob r  
Und d  
Ur  
Als d  
Schol  
Nbr w  
Der W  
Dob m  
Der G  
Dob A  
Als d  
In alt  
Und in  
Doch,  
Als d  
Ber b  
Dob d  
Drin  
Beit  
den üblich  
Die er  
eine Dist  
für zur Gr  
in dritter  
tegr für  
füllung in  
vom 18. Apr  
Es ist  
Wah! der  
freis des  
beantw  
ragt Abg  
Witz zu  
begen eine  
des Wahl  
eine Angab  
Nach  
Gentaf.  
männson  
mann, A  
Grande ve  
tine zu er  
Commissio  
Korant u  
Um  
wahr mit  
Wolsale  
tend w  
worden.)  
Wahlkreis  
Wahl, aus  
vom Wahl  
auf der we  
für weiter  
Entbl  
Wahl des  
angezeir  
Dant  
Hach  
beretend  
Welsch e.)  
K.  
den Gre  
2 Uhr ein  
vorhande  
Krettel  
gegangen  
reitere.  
Bühnung  
auf seine  
obere Th  
Kappreß  
der Draht  
des star  
bes star  
Höberer  
Die über  
fabricir  
Für gerir  
leide, 3  
Wandth  
Dättige  
Nähr bef  
K. A  
Hörers E

Mahnruf an den Partidar der Nationalliberalen von Deutschland in Berlin am 18. Mai 1884.

Die Ihr Euch jetzt vereint, um ernst zu tagen zum Heil des Vaterlands und der Partei. Vernehm! Ihr seid des bürten Reiches Schrei...

Von Deutschen sind's wieder die geliebten Brüder, Sei! Wie er sich als edler, guter Mann. Mit Weidbergs und Meitzi's Bedenkung!

Nicht besser Status schwand. Soziale Mit Reichthum und Herrlichkeit ist vereint. Beflagte Deutschlands inn' und äußren Feind?

Und hat es anders sich leiden gehalten, Als das des Reiches Schicksal gemein? Wohl oft gerth, was des Reiches Wohl ist gemein.

Guck! auf dem Euch, wenn Ihr Euch wollt vereinen In aller eint bewährter Deutlich-Partei. Nicht an mit neuen Kräften zum Tzweck!

Preussischer Landtag. Abgeordnetentag.

89. Plenar-Sitzung am 16. Mai.

Präsident v. Winter eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr mit dem üblichen geschäftlichen Mittheilungen. Die ersten Gegenstände der Tagesordnung erledigt das Haus...

Die zweite Gegenstände der Tagesordnung erledigt das Haus ohne Diskussion, indem es eine größere Anzahl von Petitionen zur Erörterung im Plenum nicht geordnet erklärt...

Die dritte Gegenstände der Tagesordnung erledigt das Haus durch Beschluß, indem es die Petitionen des Abgeordneten v. Winter zur Erörterung im Plenum nicht geordnet erklärt...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

K. Bitterfeld, 16. Mai. (Feuersbrunst.) Auf dem Streppiner Werken brach in der verflochtenen Nacht 2 Uhr ein Feuer aus und zwar in der älteren der beiden vorhandenen Briquettes-Fabriken.

Schwerer Verurteilung abtholen. — Am 16. Juni wird die Sitzung unseres Schwurgerichtes ihren Anfang nehmen. Am 3. Juni wird die Sitzung des ersten Strafammer verurtheilt werden.

K. Annaburg, 16. Mai. Durch den in voriger Nacht erfolgten Kämpfe in Grotz ist das Centor unseres Kompanies erledigt, weswegen heute Vormittag sämtliche Glieder des Doms geladert wurden.

— Aus dem Kreis Cregersb., 16. Mai. (Der Stand der Saaten) ist hier ein vorzüglicher, ebenso der Futterertrage. Auch die Obstblüthe ist im Ganzen unter sehr günstigen Verhältnissen vorübergegangen.

— Sackfa, 16. Mai. Auf einem der höchsten Berge des Saarzes, dem nahe bei unierem Orte gelegenen und eine prächtige Aussicht auf den Ort und die unmittelbar umgebenen Gegenden bis zum Pfälzerthal, dem Hainberg und zum Weibler Berg hinüber, hat ein neuer Aussichtspunkt eröffnet worden.

— Sackfa, 16. Mai. (Landwirthschaftliches.) Der unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrathes und Landrathes Herrn Franz Heide landwirthschaftliche Kreisverein hat beschlossen, in diesem Jahr eine Prämienunterstützung für die besten Leistungen in der Viehzucht zu geben.

Sonderhausen, 16. Mai. (Von Hofe — Auslieferung) — Domänenverpachtung (Friedrichs.) Se. Durchlaucht der regierende Fürst Carl und Hochbesessene Gemahlin hatten in diesen Tagen dem Meltingshaus in Ebersleben einen Beschäftigung, der sich um einen patriotischen Feste für den neuen Ort gefaltete, indem die Bevölkerung es sich nicht nehmen ließ, den hohen Besuch ehrenvoll zu empfangen.

— Gera (Neu), 16. Mai. (Zabatsbau.) In mehreren Gegenden Thüringens macht man jetzt Verände mit dem Anbau von Tabak nach amerikanischer Methode. Die ersten Anbauversuche sind bereits im Gange und man hat sich bereits mit dem Anbau von Tabak beschäftigt.

— Arnstadt, 16. Mai. (Verurtheilung.) Am 24. Jan. d. J. wurde, wie Sie leiner Zeit beridhteten, in der hart an den hiesigen Schloßgärten grenzenden Heide (Höhe) ein Feuer ausgebrochen, das die Heide in einem Augenblicke in Asche verwandelte.

Landesvertragsprozeß vor dem Reichsgericht gegen B. Krassowitz und Hauptmann Henrich. (Originalbericht des Hallischen Zeitung.) Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

Leipzig, 16. Mai. Am heutigen Tage fanden die Schlussverhandlungen statt und erhielt selbst die Reichsgerichts-Anwaltschaft auf Stellung ihrer Anträge das Wort. Der Verhandlung ist der gefangen, daß die Beweise festgestellt wurden, um die verschiedenen Angelegenheiten zu gruppiren.

die Zustriftung für die Schiedsgerichte an die französische und die russische Regierung, die sich in der Lage befinden, die durch diese festgestellten Thatsachen über die Einwirkung hervorgerufen worden sein, daß diejenigen, welche dem Glauben die hängen, wir leben im Frieden, sich einem großen Irrthum hingeben.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.

Der Redner fährt im Wesentlichen wie folgt fort: Kaum jemals ist in einem so schwierigen Falle der Ausdruck der Bitterkeit und des berechtigten Schmerzes so präzis und bestimmt geäußert worden, wie es im gegenwärtigen Falle geschehen ist.







# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agrarlandwirthschaftlichen Versuchsanstalt in Halle a/S.

## Versuche zur Auffindung eines geeigneten Verfahrens zur Bekämpfung und Vernichtung der Nematoden, der Ursache der sogenannten Rübenmüdigkeit des Bodens.

Von Dr. C. von Gubenreder.  
(Schluß.)

Zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Nematoden sind folgende Maßregeln zu ergreifen:  
 Jede Anwendung von Fabrikkompost auf Rübenäckern muß unter allen Umständen vermieden werden, man verwende stattdessen nur zur Wieseneinbringung oder für solche Felder, welche nicht zum Rübenbau benützt werden. — Verwendet man den Abfall nematodenhaltiger Rüben, so müsse man ihn vorher mit Aetzalkali im Verhältnis von 6:1. — Man vermittele die Verschleppung der Nematoden durch Stallmäuler. Die in den Mägen der Thiere gelangten Nematoden gehen zwar zu Grunde, die Verschleppung kann aber durch Futterreste nematodenhaltiger Rüben erfolgen. Man soll deshalb nematodenhaltige Rüben vor dem Verfüttern häufen ober fließend nur den Thieren verabreichen, wenn Stallmäuler benutzt wird, der auf nicht rübenfähigen Boden verbracht werden soll. — Man vermeide eine Verschleppung der Nematoden durch Samenrüben und nehme deshalb die zur Samenreinigung bestimmten Rüben nur von bisher nematodenfreien Feldern. — Durch mögliche Reinigung der Düse und Klauen der Zugthiere, der Pflüge, Eggen und sonstigen Gehirten, und Adergeräte lüde man gleichfalls eine Verschleppung der Nematoden zu verhindern. — Da die Nematoden durch Regen und Thaumwasser fortgeführt werden können, so sollten Wassergräben so angelegt werden, daß durch sie Nematoden nicht nach bisher nematodenfreien Feldern hinübergeführt werden können.

Auf Aedern, in denen die Nematoden noch wenig erheblich verbreitet sind, empfiehlt es sich, in der Stoppel der auf Rüben folgenden Getreidebeständen eine Roggenanbau auszuführen und diese rechtzeitig zu zerhacken. Durch öftere solche Roggenanbau im Herbst lassen sich die Nematoden niederhalten, wenn sie nur in geringer Zahl vorhanden sind, können sie jedoch reichlicher vor, so genügt es auch nur mäßig zu vernichten.

Bei häufiger mit Nematoden inficirten sogenannten rübenmähen Aedern sind vier in demselben Jahre aufeinander folgende Roggenanbau erforderlich, um einen durchgreifenden Erfolg zu erzielen und das Land zu normalen Productionsfähigkeit zurückzuführen. Die am zu empfehlendsten zu wählende, bewährteste Roggenart ist der Sommerribs, Brassica Capsa oleifera annua Metzger.

Wenn die Zerhackung der Roggenpflanzen durch Pferde-Instrumente erfolgen soll, so ist eine möglichst tiefe Ansaat derselben erforderlich, 38 Kilogr. Sommerribs pro Hektar ist ein angemessenes Saatquantum.  
 Die erste Roggenanbau erfolgt am zweckmäßigsten während des Monats April und zwar von den ersten Tagen bis gegen Ende desselben in vier oder fünf Zwihschnitten. Es wird dadurch eine vollkommene Ausnutzung der Weidkraft bei der späteren Zerhackung der Roggenpflanzen ermöglicht.

Die weiteren Roggenanbau folgen so rasch wie möglich der vorhergehenden. Ist bei sehr günstigem Verlauf es ausführbar, rechtzeitig im September noch eine fünfte Roggenanbau zu bewirken, so säume man nicht, diese Gelegenheit auszunutzen.

Was die Einbringung des geeigneten Zeitpunktes zur Zerhackung der Roggenpflanzen betrifft, so verweisen wir hier ganz besonders auf den mit einer genauen durch Abbildungen illustrierten Beschreibung der Entwicklung der Nematoden vernehmen Originalbericht. Der richtige Zeitpunkt wird durch mikroskopische Untersuchung der Roggenpflanzen festgestellt und ist dann da, wenn die Nematoden in den Wurzeln sich soweit umgewandelt haben, daß die Wurzeln kurz vor dem Verlassen ihrer Karven stehen, was sich durch jährliche Aufschneidungen der Wurzeln zu erkennen gibt. Wird dieser Zeitpunkt verpaßt und läßt man ten Wurzeln Zeit ihre Karve zu verlassen, so beschränkt sich die Weidkraft und diese bringen trotz der Zerhackung der Roggenpflanzen eine vielweniger günstige Nachkommenchaft.

Die Zerhackung muß sofort begonnen werden, wenn der geeignete Zeitpunkt da ist, mag die Witterung sein, wie sie wolle, denn wenige Tage genügen, um die weitere Entwicklung der Nematoden zu bewirken. Dasselbe ist in folgender Weise auszuführen. Das Feld wird mit einer Drillbohr, deren auf geschärfte Messer bei einem Tiefgang von etwa 3 cm eingestellt sind, überfahren und dies nochmals mit einem Tiefgang von 5 cm schräg gegen die erste Richtung wiederholt, damit auch 3. B. in den Aushängen der Erde ein niedriger liegender Pflanzen getroffen werden. Ob die Pflanzen wirklich abgeschritten oder herausgezogen werden, ist gleichgültig. Das Feld wird dann gegat und bleibt bis zum nächsten Tage unbedeckt. Bei 2. oder 3. Witterung verworfen die herausgezogenen Pflanzen stark, bei feuchter weniger schnell, sie lassen aber noch die nicht getrennten Pflanzentheilchen vorretorten. Diese sind dann durch Handhacken nach abzubauen. Das Land wird hierauf zweimal mit einem im Originalbericht näher beschriebenen Grubber gegrabert und werden dadurch die Wurzeln der Pflanzen sämtlich zerhackt und in ihrem Zusammenhang mit dem Boden zerstört. Nachdem das Feld wiederum gegat worden ist, pflügt man dasselbe in schmalen, höchstens 15 cm breiten und 25 cm tiefen Furchen um, indem man ein Schälch mit Ammoniak, welches alle oben liegenden Pflanzen in die Tiefe der Furchen bringt, in der Erde dann mit einer so bedeutenden Bodenstärke bedeckt werden,

daß alle noch vorhandene Lebensfähigkeit alsbald dadurch erstickt wird.

Der richtige Zeitpunkt für die Zerhackung der Pflanzen ist bei den späteren Roggenanbauzeiten, wo sich die Zahl der Nematoden schon zu vermindert hat, daß sie schwierig aufzufinden sind, und eine mikroskopische Untersuchung zu lange Zeit erfordern würde, nach dem Entwicklungsstadium der Roggenpflanzen zu bestimmen, wenn diese, wie es immer am zweckmäßigsten ist, Sommer-Rüben-Pflanzen sind. Sobald die ersten Blütenknospen sich geformt sind, und das Öffnen der ersten Blüten unmittelbar bevorsteht, dann muß mit dem Zerhacken der Roggenpflanzen vorgegangen werden: öffnet sich bereits die ersten Blüten des Sommer-Rübens, dann ist umso dringender mögliche Beschleunigung angezeigt. Rüben betont aber ausdrücklich, daß es immer besser ist, den Zeitpunkt für die Zerhackung durch mikroskopische Untersuchung festzustellen, und daß man die andere Art der Bestimmung nur wählen soll, wenn durch mikroskopische Untersuchung, auch einer größeren Zahl von Wurzeln, keine Nematoden ermittelt werden können, andererseits aber das Entwicklungsstadium der Roggenpflanzen dazu mahnt mit der Zerhackung zu beginnen.

Man soll nicht nur den Theil eines Schlag, sondern gleich den ganzen Schlag möglichst mit Roggenpflanzen besäen und auf dem ganzen Schlag das Zerhacken zu beginnen, da die Nematoden das Weitreiben haben zu wandern. Will man nur ein Theil des Feldes nach dem andern vornehmen, so ist es nötig die einzelnen Stücke zu isoliren durch Gräben von 0,7 bis 0,9 m Tiefe und in der Sohle 0,5 m Breite, deren Sohle man mit Aetzalkali bedeckt, der zeitweise, besonders nach kurzem Regenwetter, zu erneuern ist.

Werden nach einer mindestens viermaligen Roggenanbau Zerhackung gefehlt, so ist es nötig bei dem gleichen Quantum Phosphorsäure nur die Hälfte des sonst üblichen Stickstoffquantums als Düngung zu geben. Besser noch dürfte es sein, nach dem Roggenanbauzeitpunkte zuerst Fest zu angubauen, nach dieser noch eine Stoppel-Roggenanbau folgen zu lassen und im zweiten Jahre erst die Zuckerrübe zum Anbau zu bringen.

Da die Nematoden durch die Roggenpflanzen nie ganz vernichtet werden können, so muß man auch darauf bedacht sein, die Wiederansiedlung der auf einem eben gereinigten Felde noch verbliebenen Reste möglichst zu verhindern. Man wende deshalb zunächst beim Anbau der Zuckerrübe auf solchen Felde ein reichliches Saatquantum z. B. 40 Kilogr. pro Hektar auf 14 Zoll gerillt an. Bezieht man noch 4 bis 5 Wochen nach dem Auflaufen die Rüben, so wird man damit schon eine Menge von Nematodenvernichten. Die Rüben brauchen nicht vom Felde entfernt zu werden, nur ist es gut sie möglichst zu zerhacken, damit sie schneller absterben. Solche Rüben werden auf demselben Felde am besten solche Kulturgewächse angebau, welche von den Nematoden nicht geliebt werden und vermöge ihrer kürzeren Vegetationsdauer im Herbst noch eine Stoppel-Roggenanbau zulassen. Hierzu ist besonders die Gerste zu empfehlen, auch Hafer, Weizen und Erbsen. An den Wurzeln dieser Pflanzen kommen die Nematoden nicht vor und das Äten bei dem Weizen und eine wiederholte gründliche Hackarbeit bei dem Erbsen besetzt auch die nematodenbezüglichen Unkräuter, wie Hederich, Ackerfenchel, Rabe, Melke etc.

Den Zeitpunkt für die Zerhackung der Herbst-Roggenpflanzen bestimmt man im Fall eines ungleichmäßigen Aufgehens an irgendwelchen zuerst aufgehenden Pflanzen, als Ackerfenchel oder Hederich und dergl. Da die Entwicklung der Nematoden im Herbst langsamer verläuft, so ist es nicht unbedingt nötig die Drillbohr und die Grubber anzuwenden, man muß nur dafür sorgen, daß die Roggenpflanzen beim Umpflügen in die Tiefe der Furchen kommen und mit einer reichlichen Bodenstärke bedeckt werden.

Ist, schließlich Rüben keine Anleitung, durch vorstehend bescheinigte Maßnahmen ein früher nematodenreiches Land zu seiner normalen Ertragsfähigkeit für die Zwecke des Zuckerrübenbaues zurückzuführen, und wurden auch die im Boden verbliebenen Nematodenreste im Laufe der Zeit möglichst vernichtet, kann dann das Land in gewöhnlicher Weise wieder benutzt, also auch für Winterfrüchte und Hafer, sowie für jede andere Kultur verwendet werden. Doch ist es immer räthlich, in jedem Jahre wo es zulässig ist, eine Stoppel-Roggenanbau auszuführen, die nicht nur zur ständigen Niederhaltung der Nematodenreste sich nützlich erweisen, sondern auch für Förderung der Bodenagrar und Stickstoffanreicherung günstig wirken und dadurch allein schon die Ansaaten für Saat und Arbeit begünstigen wird.

## Ueber den Einfluß der Ansaatstärke und der Anwendung künstlicher Düngemittel auf den Ertrag und die Zusammenlegung des Haders.

Von D. Seifler und W. Wärdter.  
 Referent: Dr. von Blum.

I. Die Ausführung der Versuche und die erhaltenen Resultate bezüglich der Ertragssteigerung, sowie der Rentabilität.

Wir nahmen bereits im vorigen Jahre Gelegenheit, die im Jahre 1882 gewonnenen Resultate von D. Seifler-Untersuchung und Prof. Wärdter-Halle a/S. bezüglich des Anbaues von Hafer unsern Lesern vorzuführen. Diese interessanten Resultate sind im verflochtenen Jahre wieder aufgenommen, und sind wir bereits heute im Stande, über den ersten Theil der in der Zeit schrift des Bandes Central-Vertrags der Proo. Sachjen 1884, Heft 4, erschienenen Arbeit zu berichten. Die Ausführung der praktischen Versuche hat Herr Seifler wieder

übernommen und sind dieselben in einer etwas modificirten Weise ausgeführt als im Vorjahre.

Es wird auf die Ausführung der eigentlichen Versuche eingegangen, wollen wir zunächst in Kürze die Bedingungen ins Auge fassen, unter denen die Versuche angestellt wurden; wir meinen den Boden der Versuchsfelder, seine vorliegend Düngung und die während der Versuche herrschenden klimatischen und Witterungs-Verhältnisse.

Was zunächst den Boden anbetrifft, so war derselbe ein milder, humoser, tiefgründiger Lehmoboden in mittlerem Krokustand. In Folge langjähriger starker Phosphorsäure-Düngung war ein reicher Lebergrün auf ein Phosphorsäure vorhanden. Das Versuchsfeld lag im Jahre 1880 Kartoffeln geerntet mit Stallmist, im Jahre 1881 Roggen geerntet mit künstlichem Dünger, im Jahre 1882 Zuckerrüben geerntet mit künstlichem Dünger. Die Bestellung geschah am 20. April, genau so wie in den vorjährigen Versuchen. Der Hafer wurde 4-5 cm tief eingedrillt und wurde später je einmal mit der Handhacke und je einmal mit der Sackmaschine behandelt.

Die Witterung war anfangs kühl und trocken. Nach einem kräftigen Regen trat vom 11. Mai bis zum 8. Juni eine Trodne ein. Durch neue Regengüssen wurde die etwas aufgehaltene Vegetation wieder befördert. Ein am 6. Juni wolkensbruchartiges Gewitter soll den Versuchen sehr nachtheilig gewesen sein, was sich besonders durch ein starkes Lagern des Getreides kund gab.

Die Witterung der Erntezeit verlief wiederum sehr günstig, so daß am 24. August der Andruch der vollkommen normalen Trodne Ernte erfolgen konnte.

Wie bereits eingehend bemerkt wurde, sollten die Versuche einen Aufschluß geben über den Einfluß des Ansaatquantums auf die bei der Culture des Haders in Betracht kommenden Verhältnisse. Gleichzeitg sollte der Einfluß der künstlichen Düngemittel auf die Ertragsgröße sowie die chemische Zusammensetzung derselben geprüft werden. Die Versuche wurden auf 16 Parzellen ausgeführt, von denen 8 mit Dünsaaf (Einsaat pro 25 Ar = 11 Kilogr., Drillweite 23,5 Centim.) und 8 mit Dicksaaf (Einsaat pro 25 Ar = 19 Kilogramm, Drillweite 17 Centim.) besetzt wurden. Von den künstlichen Düngemitteln kamen Chlii-Salpater und Vater-Guanoo-Emmerphosphat in Anwendung und zwar beide in wechselnden Mengen, während einige Parzellen ganz ungedüngt blieben. — Die von Herrn Seifler ausgeführten Versuche nebst den bezüglichen Daten, sowie ihre Ergebnisse und Schlussfolgerungen werden uns in einer Reihe überschriebener Tabellen vorzuführen, deren Wiedergabe uns an dieser Stelle aus Mangel an Raum nicht thunlich scheint. Wir wollen daher nur die wichtigsten Momente herausgreifen, die sich bei dem Ueberblick der Tabellen geltend machen, und den Versuchplan folgen lassen, der den Versuchen zu Grunde liegt, um somit gleichzeitig von denselben ein klares Bild zu geben.

Zusammenstellung der Düngung und Ernte der 16 Versuchspartellen.

Parzellen-Nummer.	Düngung		Ernte		Dünsaaf.		Verhältnis des Strohgehalts zum Ertrag.		
	Chlii	Vater	N	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Ernte	Stroh			
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg		
1	—	—	—	—	440	905	26	1371	32:68
2	50	—	7.50	—	652	1045	42	1739	37:63
3	100	—	15.00	—	800	1048	38	1887	42:58
4	50	50	7.50	9.75	736	890	32	1748	42:58
5	100	50	15.00	9.75	895	1180	35	2100	42:58
6	100	100	7.50	19.50	741	1134	42	1717	43:57
7	100	100	15.00	19.50	901	1154	42	2146	43:57
8	—	—	—	—	551	677	40	1268	43:57
								Dicksaaf.	
9	—	—	—	—	473	810	28	1311	36:64
10	50	—	7.50	—	736	1038	38	1812	41:59
11	100	—	15.00	—	865	1154	30	2049	42:58
12	50	50	7.50	9.75	738	1102	32	1829	40:60
13	100	50	15.00	9.75	954	1191	40	2185	44:56
14	100	100	7.50	19.50	758	991	41	1790	42:58
15	100	100	15.00	19.50	941	1194	42	2197	43:57
16	—	—	—	—	581	735	30	1346	43:57

Betrachten wir zunächst die Resultate, die durch das verschiedene Ansaatquantum hervorgerufen wurden, so finden wir, daß bezüglich der Erträge die Erbsnisse der Dünsaaf sowohl an Körnern als auch an Stroh und Eysen neben der Dicksaaf nachstehen. Am Durchschnitt beträgt die Differenz auf gleich gewinnten Parzellen bei den Körnern 50 Kilogr., während sich dieselbe bei dem Stroh im Durchschnitt auf 100 Kilogr. beläuft. Das Scheffelgewicht wurde durch die verschiedene Ansaat nicht beeinflusst. Die Größe der Körner ergab eine kleine Differenz bei der Dünsaaf und Dicksaaf und zwar gab die erste 1.6 Prozent kleine Körner mehr, als letztere. — Auf die Verhältnisse des Strohens war nichts Abweichendes zu bemerken. Das Verhältnis des Körner zum Strohgewicht stellte sich 41:59, bedeutend ungünstiger als im Vorjahre — 45:55:54.15.

Ueber die verschiedene Wirkung der einzelnen Düngungen können wir der Zusammenstellung entnehmen, daß abweichend von 1882 in diesem Versuchsjahre eine reine Chlii-Düngung das Scheffelgewicht etwas herabgerückt hat.

Auf den Hafer mit Stickstoff und Phosphorsäure gedüngten Parzellen ist das Verhältnis mehr zu Gunsten des Körnergehalts. — Während bei den Versuchen 1882 deutlich sichtbar war, daß die Phosphorsäure entziehen die Disposition zum Lagern vermindert hatte, konnte bei den Versuchen 1883 diese Erfahrung nicht constatirt werden.

Wir kommen nun zu dem Kapitel des Einflusses auf das Ertragsquantum und der daraus folgenden Rentabilität



der verschiedenen Düngungen. Diese Resultate hat Herr Weiler ebenfalls in 2 ausführlichen Tabellen zusammengefasst, denen er im Allgemeinen Folgendes entnimmt. Die Phosphor-Verbindung allein, wie sie 1882 auch angewendet wurde, fiel bei den diesmaligen Versuchen ganz aus, da sie unrentabel erschien. Die Stickstoffdüngungen allein ergaben 1883 ein nach günstigeres Resultat als 1882, es verzinnt sich nämlich:

bei Annsaat  
 1882 die ersten 50 Kilogr. Gipsfalzpatet mit 119 Prozent.  
 1883 die ersten 50 Kilogr. Gipsfalzpatet mit 147 Prozent.  
 1882 die zweiten 50 Kilogr. Gipsfalzpatet mit 74 Prozent.  
 1883 die zweiten 50 Kilogr. Gipsfalzpatet mit 80 Prozent.  
 Bei Didjfaat.

1882 100 Kilogr. Gipsfalzpatet mit 115 Prozent  
 1883 100 Kilogr. Gipsfalzpatet mit 146 Prozent.  
 Die kombinierte Gabe von Stickstoff und Phosphorsäure ergab ein von 1882 abweichendes Resultat und zwar wurde im Jahre 1882 mit Superphosphat bis zu 100 Kilogr. in Verbindung mit 50 Kilogr. Gipsfalzpatet eine hohe Verzinzung erzielt, während 1883 nur 50 Kilogr. Superphosphat eine Verzinzung brachte.

Ueberblickt man das Gesamtresultat der Versuche, so ergibt sich aus den Versuchen 1882 und 1883, daß 11 Kilogr. Einsaat pro 25 Ar für hiesige Verhältnisse, selbst bei sehr starker Stickstoffdüngung, eine zu schwache ist. Versaffer schlägt daher ein Einsaatquantum von 15—16 Kilogr. pro 25 Ar vor um die höchsten Erträge zu erzielen und glaubt, daß nach den Erfahrungen 1883 diese eine Gabe von 19 Kilogr. nicht zu hart sei. Die Drillweite d. h. die Entfernung der Drillreihen, soll circa 21 Centimeter (8 Zoll) sein, damit die Kultur mit der Hand erleichtert wird und bei einer größeren Entfernung die Halme durch einander fallen. Eine platzweise Saat ist deswegen nicht rational, weil die Erträge dadurch verringert würden. — Betreffs der Düngung lassen wir die Worte des Verfassers folgen, der am Schluß seiner Mitteilung wiederum darauf hinweist, daß die hier gegebenen Erfahrungen und Versuche für bei denselben oder ähnlichen wirtschaftlichen — sowie Bodenverhältnissen eine Veranschlagung finden könnten: Da Gipsfalzpatet bis zu 100 Kilogr. pro 25 Ar wiederum eine sehr hohe Verzinzung erzielt hat, so muß empfohlen werden, dieses Quantum anzuwenden, um so unbedenklicher, als sich auch 1883 gezeigt hat, daß ein durch die starke Stickstoffdüngung hervorgerufenen Lager bei nicht zu starker Einsaat der Erzielung der höchsten Erträge nicht hinderlich war. Da die Phosphorsäure nach den Erfahrungen von 1883 offenbar das Lager nicht sicher zu verhindern vermag und bei Anwendung zusammen mit größeren Quantitäten von Gipsfalzpatet, durch welchen allein wieder die höchsten Erträge erzielt werden können, ihre Wirkung höchst unsicher ist, so gehehe ihre Anwendung in solchen Fälle nur a fonds perdu, um das angenehme Bewußtsein zu haben, dem Boden noch mehr überflüssige Phosphorsäure einverleibt zu haben, als er schon in den Kittenverhältnissen besitzt. Will man sich mit geringeren Erträgen begnügen, so läßt sich gegen Anwendung von 50 Kilogr. Superphosphat, zusammen mit 50 Kilogr. Gipsfalzpatet, bei welcher Düngung die Phosphorsäure ja fast immer eine gute Rente abgeworfen hat, nichts bemerken.“

(Schluß folgt.)

**Bewegung und Milchsekretion.**

Ref. Dr. v. Edenbrecher.

Ueber den Einfluß der Bewegung auf die Milchsekretion sind die Ansichten sowohl in der Wissenschaft als in der Praxis noch sehr verschieden. Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Milchvertrag bei Weidung ein viel geringerer ist als bei Stallfütterung, und viele praktische Landwirthe wollen sogar beobachtet haben, daß der Milchvertrag bereits abnimmt, wenn die Ställe nur zum Tränken aus dem Stall geführt werden. Hiermit stimmen die bereits vor 40 Jahren von Plafayr gemachten Beobachtungen, daß durch die Ruhe die Milchmenge wächst, ziemlich überein, und auch Schmidt sagt in seiner Physiologie der Hausthiere, von wesentlichem Einfluß auf die Milchsekretion sei die Haltung der Thiere; wolle man ein großes Milchquantum produzieren, so sei alle Aufregung, jede Bewegung, welche die sekretorische Thätigkeit der Milchdrüsen hindere, zu vermeiden, die Thiere müssen vollkommenster Ruhe überlassen werden. Reichmann ist zwar auch der Ansicht, daß durch Muskelthätigkeit der Ställe die Milchbildung, wenn auch bei inner mäßiger Arbeit nur sehr wenig, verringert wird, er hält

indefien im Sommer unter Umständen den Weidgang für die Milchproduktion vortheilhafter, da infolge des durch die Bewegung hervorgerufenen größeren Appetites der Thiere größere Futtermengen von ihnen aufgenommen und so die durch Bewegung etwa entfallenden Verluste an Milch mehr als ausgeglichen werden. Zur weiteren Erörterung dieser für die Praxis sehr wichtigen Frage sind von Prof. H. W. Müller auf Neue Untersuchungen angestellt, über deren Ausführung und Resultate wir in Hiebertmanns Centralblatt April 1884 das Folgende lesen. Auf einem Gute wurde die Milch in Bezug auf Quantität und Qualität bei ungefähr 30 Kühen während fast zweier Monate untersucht, welche bald im Stalle gehalten, bald auf dem vor dem Stalle befindlichen Düngeplatz täglich eine halbe Stunde bewegt wurden. Während des ganzen Versuches blieben Fütterung, Wartung, Melken u. s. ganz dieselben.

Die Kühe wurden vom 9. bis 22. August dauernd im Stalle gehalten, vom 23. bis 29. August täglich eine halbe Stunde bewegt, vom 30. bis 5. September im Stalle gehalten, vom 6. bis 15. September die gleiche Zeit wie vorher bewegt und schließlich vom 16. bis 22. September wieder im Stalle gehalten. Es zeigte sich nun, daß in den Perioden, während welcher die Thiere zeitweise freigelassen wurden, eine Erhöhung des täglichen Milchtrages eintrat, und zwar war diese Erhöhung nicht durch ein Mehr an Wasser in der Milch hervorgerufen, sondern Butterfett und Käsein hatten sich ebenfalls in entsprechender Weise vermehrt.

Mäßige Bewegung führt also zu einer Zunahme der Milchmenge. Andererseits läßt aber außer Zweifel, daß starke Bewegung auf den Milchtrag vermindert wirkt. Dieses ist leicht erklärlich, denn wenn auch durch das Waschen der Muskelthätigkeit unmittelbar eine Erhöhung der Milchmenge herbeigeführt wird, so können mittelbar durch die Muskelarbeit wieder Veränderungen in der Atmung, Verdauung u. s. w. hervorgerufen werden, welche eine Zunahme der Milchmenge zur Folge haben. Bei mäßiger Muskelarbeit überwiegen diese mittelbaren für die Milchsekretion günstigen Folgen, während bei starker Anstrengung die unmittelbaren, ungünstigen das Uebergewicht erlangen.

Versaffer hält deshalb den Weidgang des Milchviehes im Sommer unter Umständen, b. h. auf nahen Wiesen, für vortheilhafter für die Milchproduktion als die bloße Stallfütterung, weil infolge des besseren Allgemeinbefindens der Thiere und des stärkeren Appetites eine größere Futtermenge aufgenommen und auf diese Weise der durch die Bewegung entfallende Milchverlust überkompensiert wird.

Eicher unrichtig ist, daß bei der Stallfütterung schon ein Milchverlust — wie manche Landwirthe behaupten — durch die Muskelarbeit entsteht, wenn die Thiere zum Tränken aus dem Stalle geführt werden. Es wird sich vielmehr grade empfehlen die Thiere bei gutem Wetter täglich eine Zeit lang aus dem Stalle herauszulassen; die geringe hierfür aufzuwendende Arbeit wird die Gesundheit der Thiere und des höheren Milchtrags reichlich belohnt.

**Kleinere Mittheilungen.**

Von Herrn W. Gerland, Schriftführer des landwirthschaftlichen Vereins zu Halberstadt, ist uns folgende Mittheilung zugegangen:

Wenn jemand noch in Zweifel sein sollte, daß der von War Gyth in Bonn angelegte Deutsche Reichsverein für die Landwirthschaft geradezu ein dringendes Bedürfnis ist, so wird ihm, falls er die Entwicklung der Berliner Waflvieh-Anstellung näher betrachtet, der letzte Zweifel genommen werden. Bei ihrer Gründung wurde selbstredend der Schwerpunkt auf die anzuziehenden Thiere gelegt, Geräthe und Maschinen nur nebensächlich zugelassen. Die Entwicklung des landwirthschaftlichen Maschinenwesens in den letzten Jahren und namentlich, seitdem der Dampfplug sich das Bürgerrecht erworben, ist aber so bedeutend, daß die kleinen, an allen Ecken und Enden stattfindenden Anstellungen zu ihrer Verfahrnung nicht mehr genügen, die Fabrikanten suchen eben einen Mittelpunkt und da ihnen kein anderer zu Gebote steht, müssen sie mit der Waflvieh-Anstellung vorlieb nehmen.

In Folge dessen sehen wir die vortige Maschinen-Anstellung immer mehr anzuwachsen und gerade dies Jahr werden die Dampfplug-Geräthe von John Fowler u. Co. besonders zahlreich vertreten sein und wird ihre Anstellung um so interessanter, weil die ausgestellten Maschinen mit den neuesten Verbesserungen ausgerüstet sind und zwar werden sich zeigen: eine 10sperrige Plugmaschine für das Zwei- und

eine solche für das Einmalchensystem, ein Bierfuchsen-Dampfplug mit Zickackrahmen, ein Gürkuchen-Dampfplug, ein Gürkuchen-Dampfplug mit Zickackrahmen, ein Zuckerdampfplug mit Untergrundwalzen, ein Dampf-Guldbakery, eine Umwende-Dampf-Gründbeuge, ein Wasserwagen zum Dampfplug und der Dampf-Drainirplug.

Uebrigens können sämtliche Geräthe nur in Ruhe sich zeigen, bewegen kann doch jeder Landwirth rathen, jene Ausstellungen zu besuchen, er wird dann auch um so eher die zuzunehmende Nothwendigkeit erkennen, den geplanten Deutschen Reichs-Verein einzuführen zu lassen.

**Fragen und Antworten.**

**N. G. H. ans D. Welcher Boden enthält mehr Feuchtigkeit durch längeres Liegen, fester oder loedter?**

Im Allgemeinen enthält unter sonst gleichen Verhältnissen loedter Boden mehr Feuchtigkeit als fester, und zwar hat dies in folgendem seinen Grund. Bei dem festen Boden, sei es, daß er durch längeres Liegen oder durch irgend welchen mechanischen Druck, z. B. durch Walzen, fest geworden ist, sind die Zwischenräume zwischen den einzelnen Bodenpartikeln verkleinert. Sie sind deshalb vorzüglich geeignet als Capillaren zu wirken und führen als solche das Wasser aus der Tiefe an die Erdoberfläche, wo dasselbe verdunstet. Bei anhaltend trockenem Wetter wird daher, da vermöge der Capillarwirkung der Zwischenräume der Oberfläche Wasser aus tieferer Tiefe zum Vorkommen zugeführt wird, dem Boden auf tieferer Höhe die Feuchtigkeit entzogen, und er trocken vollkommen aus. — Anders liegen die Verhältnisse bei loedtem Boden. Hier sind die Zwischenräume zwischen den einzelnen Bodenpartikeln so groß, um als Capillaren wirken zu können. Es wird deshalb solcher Boden durch Luft und Wärme mehr oberflächlich sehr leicht und schnell abtrocknen, dann wird aber tiefer obere trodne Schicht die tiefer gelegenen vor weitem Austrocknen schützen, und der Boden seine Feuchtigkeit behalten. u. E.

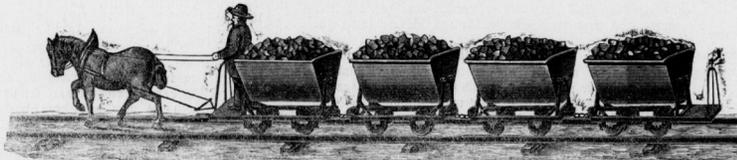
**F. B. in G. Lassen sich die Rückstände der Melassebrennerei mit Vorteil als Düngemittel verwenden, namentlich auf leichtem Boden und zu welchen Früchten eignen sie sich am besten? Wie hoch ist der Werth der Rückstände anzuschlagen?**

Die Rückstände der Melassebrennerei enthalten nach einer Mitteilung der landwirthschaftlichen Presse in 1000 Theilen nur 3—3½ Theile Stickstoff und 11 Theile Kali. Der Gehalt an Phosphorsäure ist fast gleich Null. Demnach haben 1000 Pfd. etwa einen Werth von höchstens 5—6 M. Denselben aber nutzbar zu machen, hält sehr schwer, denn bei einem Wassergehalt von 92% zentriert sich weiteres Fahren nicht. Das beste Mittel, die Abfälle anzuschlagen ist daher das Begießen von Komposthaufen mit denselben. Ein derart behandelter Kompost eignet sich dann nicht allein für Kartoffeln, sondern ganz besonders für Wiesen. Kalte moorige Wiesen, die hauptsächlich nur Schachtelhaufen produzieren, bedeuten sich nach Angabe eines Praktikers, wenn sie mit solchem Kompost begüht werden, mit einer üppigen Vegetation von Kleearten und weiden Leguminosen aller Art, die vorher Niemand auf den Wiesen auch nur bemerkt hatte. u. E.

**Preise einiger Futtermittel und Düngemittel.**

Erdschuttung mit 52—55% Protein und Fett	pro 50 kg	6,75—8,00 M.
Erdschuttungsmehl mit 52—55% Protein und Fett	„	„
„ bei höherem Gehalt an Protein und Fett	„	7,70 „
„ in Verhältnis theurer.	„	„
Raumwollsaatmehl mit 56—60% Protein und Fett	„	6,60—7,00 „
Goosmehl mit 56—60% Prot. u. Fett	„	„
„ nach Qualität	„	7—8 M. pr. 50 kg nach Qualität
Baumwollsaatmehl	5,90—6,75 „	in ertragreicher Qual.
Baumwollsaatmehl (ertr.)	6,75 „	do.
Schlammkuchen	6,50 „	„
Molmehl	5,50 „	„
Seitkuchen	8,25 „	„
Maiskuchen	6,80 „	„
Reisfüttermehl	8,50 „	22% Protein und Fett
Reisfüttermehl (ertr.)	8,50 „	22% Protein und Fett
Wieg's Futterfleischmehl	14 M.	„
Baumwollsaatmehl (ertr.)	4,50 „	„
„ in Superphosphaten und ammoniakalischen Superphosphaten	„	„
„ fette des Procents	„	„
„ in Superphosphaten	„	35,5 Pf.
Erdschluff	„	80,0 „
Gipsfalzpatet pro Ctr.	„	10,25—10,75 M.

**Feld- und Industrie-Eisenbahnen „System Neitsch“.**



**Vortheilhaftestes Transportmittel für Landwirthschaft, Bauunternehmung und Industrie.**  
 Unerreichte Leistungsfähigkeit. 10-jährige Praxis im Bau von Eisenbahnen jeglichen Genres für Hand-, Zugvieh-, Brems- oder Locomotiv-Betrieb, mit Wagen ganz aus Eisen und Stahl, festliegenden u. auf das Leichteste transportablen Stahlgleisen (diverse Patente angemeldet) nebst allem Zubehör. Projekte, Bauleitung, umfassende Garantie. Besteigende Referenzen.  
 Permanente Ausstellung des gesammten alleseitig bis jetzt erfundenen Materials. Billigste Preise.

**Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. d. S.**  
 Specialfabrik für Eisenconstructions. [4544]

**Getrocknete Biertreber 300 Stück halbengeische Lämmer**

Lager bei [5324] **Hattingen & Weerth, Leipzig.**  
 300 Stück halbengeische Lämmer Dyfordshirddown-Arzeugung, im Januar geboren, stehen per 1. August zum Verkauf auf dem Domainen-Amt Pretzsch a/Elbe. [5421]



Wobauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

**Eis**

**Norwegisches Blockeis**  
 franco Waggon Stettin offerirt  
**G. Krokisius, Stettin.** [4239]

**Birken-Theer-Seife,**  
 ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die häufigen Hautauschläge, Pimpeln, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trodne und gelbe Haut a Kind 50 Pfg., zu beziehen durch **Albin Henze, Schmeierstr. 59.**  
 In Elbejahn bei Fr. Kudloff. [617]

**Hammelveerkau.**  
 110 Hammel u. Schafe, dreijährig, stark, stehen zum Verkauf. Abnahme nach der Eder. Rittergut Tiefenjee b. Düben.

**Landwirthschaftl. Rechnungs-Bureau** zu Halle a/S.  
 übernimmt alle einjährigenden Rechnungen und ertheilt Unterrieth. [320]  
**A. Hönicke, gr. Klausstr. 8.**

**Annoncen** aller Art befoert und besorgt die Annoncen-Annahme von F. C. Demand jun. in Zankshadt.



**Pianos**, kreuzsait, Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfreie Lieferung in Raten v. 15 Mk. monatl. an. Pianof. Fabr. L. Hermann & Co. Berlin C., Burgstr. 29. [5386]

**Tapeten** in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt [5125] **Hermann Bischoff**, 45 gr. Ulrichstr. 45. Eine große Partie Reste von 8-20 Stück zu u. unter Einzelspreisen.

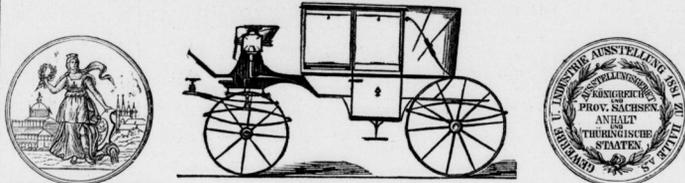
**Bar Beachtung!** Für getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln u. i. v. zählt stets die besten Preise [5878]

**C. Buchholz**, Markt Nr. 26, im roth. Thurm 1 Tr.

**Gruden-Coaks** in Lowrys-Ladungen ab Werfberg, Weigenfels, Leuzner, Ludenau etc. offerirt billigst [4878] **Ed. Klauss, Werfberg.**

**Ernst Haassengier**, [5395] Bank- und Wechselgeschäft, Halle a. d. S., große Steinstraße Nr. 10, empfiehlt seine Dienste für alle bankgeschäftlichen Transactionen zu soliden Bedingungen.

**Hoffmann & Schulze**, Wagen-Fabrik, Cöthen,



empfehlen ihr Magazin fertiger eleganter Wagen jeder Art zu den billigsten Preisen. Bestellungen nach jeder in- und ausländischen Form und Construction in kürzester Zeit lieferbar. **Neu!** 20 Besonders heben wir unsere neue, einfache patentierte Verbed-Construction bei halbverdeckten Wagen hervor, wobei sich das Verbed nicht bloß durch das leichte Vorfristen auszeichnet, sondern auch alle Löcher im Leder und Druckflecke vermieden werden. [5826] Jeder vorkommende Reparatur aufs gewissenhafteste und schnellste. Sicherer Garantie längere Jahre.

**Bekanntmachung.** Die Epidemie von Trichinose, welche vom September bis December vorigen Jahres in Gmerna und Umgebung, im Regierungsbezirk Magdeburg geherrscht hat, gibt Veranlassung, die zwar bekante, aber noch immer nicht allseitig gewürdigte Erfahrung von den gesundheits- und oft lebensgefährlichen Folgen des Genusses rohen Schweinefleisches in Erinnerung zu bringen. Alle Erfahrungen in dieser Epidemie rühren von der in der Provinz Sachsen eingewirkten Gewohnheit, rohes gedachtes Schweinefleisch zu genießen, und hieron vom Neuen Belage dafür, wie die durch Nachfragen auf die Gesundheit gebotenen Vorkehrungsregeln der Wacht der Gewohnheit gegenüber oft gänzlich unbeachtet bleiben. Im Verlaufe der gedachten Epidemie sind im Ganzen 403 Personen erkrankt, von denen 65 verstarben. Kennzeichnend sind alle Personen, welche 155 gm und mehr von dem trichinösen Fleische genossen haben, gestorben; auch ist von sämmtlichen Erstorbenen ohne Ausnahme nachgewiesen, daß sie das Fleisch in rohem angelegten Zustande genossen haben. Welche Erkrankungen leiter auch sich dem Genusse von Bratwurst, gebratenen Fleischstücken und Sebrwürst vorgenommen sein, wenn das trichinöse Fleisch beim Braten und Kochen nicht einer solchen Hitze ausgesetzt gewesen ist, daß es durch und durch gar war, sondern noch mehr oder weniger rohe Partien enthielt. Angehts dieser bekanten Ereignisse kann das Publikum nicht bringen genug vor dem Genusse des rohen Fleisches gewarnt und darauf hingewiesen werden, daß auch bei der Zubereitung des Schweinefleisches zu häuslichen Zwecken durch Kochen und Braten dasselbe in einen vollkommen guten Zustand gebracht werden muß, um jede Gefahr von Gesundheitsbeschädigung auszuschließen. Die Ersterkanden werden angeordnet, diese Bekanntmachung in der Gemeindegemeinschaft, wie durch Vorlesen in der Gemeindevorlesung etc. zu verbreiten. Halle a. S., den 10. Mai 1884.

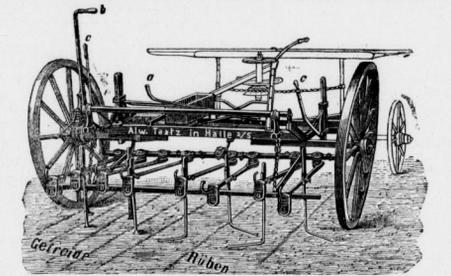
**Der königliche Landrath des Saalkreises.** S. u. **Väkzendorf, Kreis-Secretär.** [5613]

**Holz-Versteigerung.** In der königlichen Oberförsterei Schlenk auf dem Unterforste Blauer Gabe sollen **I. Montag, den 26. Mai,** a) Vormittags 9 Uhr auf dem Waldkater aus Tagen 71 und 68 circa 200 rm tieferer Kloben und Schnüffel, 280 rm Abraum-Heißig, aus Tagen 65 500 tieferer Stangen III.-IV. Klasse, b) von 11 Uhr ab im Wabbe aus der Forstl. circa 9 Eichen mit 3 fm, 150 Kiefern mit 70 fm. **II. Mittwoch, den 28. Mai, 9 Uhr** im Tagen 71 und 68 an der Salminder Chaussee circa 600 Kiefern mit 440 fm öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen sich zu obenbenannten Zeit an vorerwähnten Orten einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. Schlenk, am 16. Mai 1884. [5884] **Königliche Oberförsterei.**

**Warnung!** Von der weltberühmten American. Brit-lant-Glanz-Stärke von **Fritz Schulz** jun. in Leipzig muß jedes Packet obige Schutzmarke mit Firma tragen, wenn sie ächt sein soll. Preis pro Packet 20 Pfg. Vorräthig in fast allen Colonialwaaren-, Drogerie- und Seifenhandlungen. [3719]

**Stahlbad Bibra i/Th.** Post von Station Raumburg a/S. [4846] 7 1/2 Uhr Vormittags, 4 Uhr Nachmittags. Billigster Badort. Vorräthig heilkräftig gegen Rheumatis-mus, Gicht, Contracturen, Frauenkrankheiten, Säuglingsruhr, Bleichheit, Nervenleiden, Nervenwässer. Neue Badeeinrichtung, reizende Lage in waldbreicher Gegend. Beginn der Saison am **20. Mai.** Die Bades-Direction.

**Soolbad Kösen** Eröffnung der Saison Mitte Mai. Sehr heilkräftige Soolquelle. Gradirwerk mit Inhalation. Wellenbäder mit Soolduochen etc. Salsinische Trinquelle. Auskunft ertheilt und Prospekte versendet gratis die **königliche Bades-Direction.** [4557]



**Alw. Taatz, Halle a/S., neue Höbel-Pferdehacke.** Behaden des Bodens ist unter allen Verhältnissen für Rüben, Kaps, Getreide etc. vortheilhaft. Schwere Boden wird der Einwirkung der Atmosphäre aufgeschloffen, leichter Boden gehakt, hält die Nachfeuchte besser fest und zeichnet die behackte Striche ganz vortheilhaft aus. Diese neue Höbel-Pferdehacke ist ein ganz vorzügliches Gerät und wird zu für den Lieferanten **kostenlosem Versuch** gegeben. Bei Bestellung ist die Spur- und Reihenweite, die behackt werden soll, zu bestimmen. [4829]

Im alte schadhafteste Pappbäder vollständig wasserdicht und dauerhaft herzustellen, ist das einzig sichere Verfahren das Ueberleben derselben mit **Vinzenberg's reparierender Pappbade-Pappe.** Neue derartige **doppelte Pappbäder** übertreffen jede andere Bedachungsart. Ausführung schnell, unter jährlicher Garantie, billigt durch die **Fabrik von Louis Lindenberg, Stettin.** \* Proschüren gratis. Feinste Anerkennungen von Behörden. Vertretung an allen größeren Plätzen. [5461]

**„Simplex-Motor“.** Gefährloser Dampfmotor mit Wegfall aller Dampf- u. Waicerröhren, welche die Ursache von Explosionen sind. Deutsches Reichspatent. **Alleinfabrikation der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Klotz, Günther & Kops in Merseburg, Provinz Sachsen.** **Neueste, billigste, unverwundliche Betriebskraft.** Sparämliche Betrieb. Einfache Bedienung. Rauchfrei und reinlich. Geräuschloser Gang. Große Kraft auf kleinstem Raum. Kostenlose Heizung durch Abdampf. Keine Fundamente. Keine besondere Concession. Betriebsfähiger Versand. — Prospekte gratis und franco. Obengenannte Fabrik hat auf Lager und liefert zu äußerst billigen Preisen: 2 Dampfmaschinen 3 Pferdekraft 4 " 4 " 2 " 8 " mit Expansion. [5604]

**Die Tapezierer- u. Decorateur-Linnung von Halle** erlaubt sich ihren neu eingerichteten, sich auf's Vorzüglichste bewährten **Apparat zur Tödtung von Motten, Würmern etc.** in **Möbeln, Stoffen** u. dgl. m., ohne Farbe und Politur zu schaden, hochachtungsvoll zu empfehlen. — Bestellungen nehmen alle Mitglieder an: P. Blaschke, H. Bönicke, G. Fraendorf, R. Fröhlich, H. Geyer, P. Hartwig, A. Herrig, W. Homann, O. Kasner, E. Leibe, A. Reiche, F. Riemann, F. Schlüter, G. Schlüter, L. Taatz, C. Taenzler, A. Traxdorf, C. Vaass, H. Zaehner, C. Zehbe. [3821]

**Ausserst vortheilhafte Güter!** in der Nähe von Stettin und Zucker-fabrik in Größe von 1022 Wrg. Preis 375000 M. 800 " " 340000 300 " " 114000 280 " " 102000 220 " " 70000 } w. Wrg.

nur Boden I. II. III. CI. werden nachgemessen durch [5915] **C. Orloff, Halle a/S.**

**Ein Nittergut** in Neuvorpommern, in hoher Kultur und vollständig drainirt, an der Chaussee, 3 Kilometer vom Bahnhof und der Kreisstadt gelegen, ca. 1800 Morgen Areal Weizen- und Rübenboden - Ackerboden in 35 Minuten per Bahn zu erreichen - mit guten Gebäuden (sehr schönem Wohnhause) und vorzüglichem Inventar ist inclusive Inventar, Saaten und Ackerarbeiten für den Preis von 210,000 Thaler durch mich zu verkaufen. Kaufinteressenten ertheile ich auf directe Anfragen weitere Auskunft, die Uebergabe kann schon zu Johannis dieses Jahres geschehen. [5820] **Stralsund, d. 28. April 1884.** **C. W. Fabricius,** Justizrath.

Das herrschaftlich eingerichtete **Grundstück, Mühlweg Nr. 51**, für eine Familie passend, ist zum **1. October** anderweitig zu vermieten. Näheres Martinsgasse 20 im Comptoir. [5457]

**Offene und gesuchte Stellen.** Ein ganz tüchtiger erfahrener **Techniker** der auch die Reifen befragen kann und Abchlüsse zu machen im Stande ist, wird von einer mittleren Maschinen-Fabrik in Thüringen zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sub H. 8976 an **Rudolf Mosse, Leipzig** senden. [5685]

Ein acad. gebildeter **Chemiker** findet im **Laboratorium einer Zuckerrabrik**, verbunden mit der Steffen'schen Aufschneidung, Stellung als **Volontär**. Freie Wohnung wird bewilligt. Meldungen erbeten unter F. F. 383 an **Haasenstein & Jungel, Magdeburg.** [5676] Ein anständiges junges Mädchen, welche ihre Zeitgeist in der Landwirtschaft beendet hat, wird zum **1. Juli** c. als **Wamfell** gesucht. **Gutsbesitzer O. Boettcher** in **Zadenstedt** bei Gerbstedt. [5779]

Für **chron. Krankheiten, Bruchleiden, Blutuhnen, Asthma** sind ich jeden **Sonabend v. 11-12 Uhr Hermann-Str. 4 2 Tr.** zu sprechen. Bei Brustleiden beste ich unter Garantie in allen befehrungs- und heilungsfähigen Fällen in 6 Wochen mehr wie durch Monate oder Jahre langen Aufenthalt an klimatischen Kurorten oder Bädern. Durch Arznei wird kein erfahrener Arzt Brustkrante heilen wollen. [4787]

**Dr. Steinbrück.** **Volksmissionsfest** im **Birkenwäldchen b. Blönsdorf.** Station a. d. Anhalter Bahn, gleichweit von den Städten Leipzig, Halle, Köthen und Berlin gelegen. 200000 liter Wein, Weinbranntwein, vorläufig zur Nachricht, daß dasselbe, so Gott will, **Wittwoch den 18. Juni c. Nachmitt. 3 Uhr** stattfinden wird und **1. Schlichte**, Superintendent **Schlichte** Dr. Oberndorf in Berlin, 2. den **Sechster** der **Wittens-Superintendent a. D. Merenski** und **Hörsing** die **Einleitung** des **Traktats** über die **Berliner Schenkungen** und die **letzte Frage** anzugehen haben. Außerdem werden, wenn es die Zeit und Umstände erlauben, der **General-Superintendent der Provinz Sachsen** und die **letzte Frage** anzugehen haben. **Schlichte** aus **Ludowig**, der **Superintendent der Rheinländer Anstalten**, **Sator** **Köbel** und der **Superintendent v. Hirschfeld** aus **Wittenberg** **früherer Schenkungen** halten. Die **Einleitung** der **Vieder** hat das **Besondere** des **Berliner Wittens-baues** übernommen. [5628] **Ueber die Erträge** noch **näher** **Nachricht** in **der** **Zeit**. **Das Komitee des Wittens-Ver-eins** auf dem **Fläming**.

Schlafes.

Halle, den 17. Mai.

(Schluß aus der 3. Beilage.)

III. Einzahlige Biletts nach größeren Stationen.

Table with 3 columns: Station, Price, and other details. Includes stations like Nach Sondershausen, Antwerpen, Bologna, etc.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Ans dem Regierungs-Bezirk Merseburg wird uns bezüglich der Arbeiter-Verhältnisse von kompetenter Stelle mitgeteilt, daß in sämtlichen Fabriken...

Unterernährung. 16. Mai. (Einbruchsdielstahl.) Schon seit längerer Zeit wurden der Handelsstraßen Viehherd...

Von der goldenen Aus. 16. Mai. Man endlich ist der Winter glücklich abgelaufen, und der Frühling, der länger...

Hallische Gedenktage.

18. Mai 1807: Gefangenahme und Deportation von fünf hochgestellten Hallensern durch die Franzosen.

Es war einer der traurigsten Tage in der traurigen Franzosenzeit, als Halle am 18. Mai 1807 fünf seiner angesehensten und gedientesten Bürger in die Fremde...

Wie überall, so war auch in Halle allmählich nach den schweren Schlägen, welche das Vaterland 1806 erlitten...

Tagen, aufzulassen, so hielten die Sommerlaaten ein so erfreuliches Aussehen, wie wir es lange nicht mehr gesehnt. Die Böden ließen voll und fräftig und so groß, daß das Vieh...

12. Gänsern. 16. Mai. (Wißbändlung.) Als dieser Tage auf der benachbarten Georgsburg hier der Nichtschuß...

Industrie, Handel und Verkehr.

— Laut Bekanntmachung im amtlichen Teile des N. u. St.-Anz. ist für die auf den 23. Mai anberaumte Sitzung des Landes-Gienbahnrats folgende Tagesordnung festgesetzt:

- 1) Beschlüsse des Landes-Gienbahnrats vom 1. u. 2. März 1883. 2) Beschlüsse des Landes-Gienbahnrats vom 1. u. 2. März 1883. 3) Aufnahme des Art. 15 des See-Transitarrs für Gewerke von Ammanien und Galizien nach Sibirien und den Nordwesten...

zur nächsten Campagne in Betrieb kommt, besaglich ihrer Erweiterung bereits recht günstige Erfolge zu verzeichnen. Da die...

Table with 4 columns: Station, Price, and other details. Includes stations like Berlin, Erfurt, etc.

— Kiel, 14. Mai. Wir hatten schon früher gemeldet, daß die diesjährigen Geschwader-Exercitien mit einem großen Defensionsmanöver im Kiel ihrer Ausbildung erhalten werden...

— Nach dem italienischen Marine bereits im vergangenen Jahre verminderte 500 Reperitur-Gewehre übereingewilligt worden, ist nunmehr die Bestimmung getroffen mit diesen Gewehren...

Es ist eine Erfahrung, die wohl schon Jeder öfters gemacht hat, daß ein und dieselbe Speise uns in gewissen Haushaltungen und in gewissen Restaurants weit besser mundet, als anderswo; es geht eben so gewisse Küchengeheimnisse, an uns für sich...

Seine kleinen Geheimnisse der routinirten Köche bestehen meistens in der richtigen Anwendung dieser und jener Anordnungen...

Alpenfahrt! Es wird vielen unserer Leser interessant sein zu erfahren, daß die bekannte Extrafahrt-Unternehmer G. Gunde...

Jeder Kapitalist sollte das Allgem. Börsen- u. Verrechnungsblatt Frankfurt a/M. lesen. Probenummer gratis. Preis 1.50. 1881

abenden und fürchtenden Einwohner aus dem Schlummer aufwackend. Andere Kommandos verhafteten eine Anzahl preussischer Soldaten in ihren Quartieren, welche sich nach der Repatriation Magdeburg's durch heimliche Entweichung ihrer Transportierung nach Frankfurt entzogen hatten...

genannte Riemeyer, der Landrath des Saalkreises von Weidlich und der Major v. Heyden befehligt. Von keiner französischen Wehrde wurde den Gefangenen irgend etwas publizirt, sondern nur von einigen französischen Offizieren gesprächsweise gesagt, sie würden transportirt werden, wohin, wüßten sie nicht. Bis um 8 Uhr mußten die Bedensgenossen unter freiem Himmel stehen, während welcher Zeit die arretirten Bauern und Soldaten unruhig und manche der erkrankten auf Kefferstein's Beforderung, daß sie keine Soldaten seien, sofort wieder freigeschickt wurden. Alsdann wurde zur Eskorte der Arretirten ein Kommando von 80 Mann in Bewegung gesetzt. Kefferstein mußte mit Madeweitz und Heyden den einen Wagen, Riemeyer und Weidlich den anderen befehlen. So passierte man das Geßthof. Hinter Beibersee setzte sich der die Eskorte kommandirende Offizier zu Kefferstein in den Wagen, welcher nunmehr dem Trupp vorausfuhr und Mittags 12 Uhr in Könnern eintraf. Hier wurde ihnen um 2 Uhr Nachmittags durch den Adjutanten Malomont die Reiteroute überbracht, wonach sie als Geißeln zunächst nach Mainz transportirt und überall als Offiziere von Distinktion behandelt werden sollten. Der Offizier, welcher sich hierher den Transport geleitet hatte, führte mit der Hälfte seines Detachements nach Halle zurück, und an seine Stelle trat ein schon älterer Lieutenant Mirjot, welcher sich sehr aufmerksam und gefällig gegen die unfröhlichen Reisenden zeigte und nicht allein gefastete, daß Riemeyer sich seinen bequemen Reisenwagen von Halle nachkommen ließ, sondern auch dem Herrn v. Weidlich erlaubte, sich den seinen in der Nähe gelegenen Gute Piesdorf selbst abzuholen und von seiner dort weilenden Familie Abschied zu nehmen. (Schluß folgt.)

